

**RAHMENRICHTLINIEN
BERUFSFACHSCHULE**

**MASSEURIN UND
MEDIZINISCHE BADEMEISTERIN/
MASSEUR UND
MEDIZINISCHER BADEMEISTER**



SACHSEN-ANHALT

KULTUSMINISTERIUM

An der Erarbeitung der vorläufigen Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Dr. Friedrich, Renate	Halle (betreuende Dezernentin des LISA)
Dr. Müller, Martina	Halle
Göhlert, Annette	Dessau
Habenreich, Barbara	Quedlinburg
Helm, Heike	Magdeburg
Kolk, Birgit	Halle
Krahn, Heidrun	Magdeburg
Lahne, Sigrid	Magdeburg
Sakwerda, Christine	Dessau

Vorwort

Eine gute Bildung ist von entscheidender Bedeutung für die Zukunft unseres Landes und seiner Menschen. Bildung und Ausbildung sind Voraussetzungen für die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden wie auch für die Leistungsfähigkeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

Schule ist also kein Selbstzweck, sondern hat die jeweils junge Generation gründlich und umfassend auf ihre persönliche, berufliche und gesellschaftliche Zukunft vorzubereiten. Alle Schülerinnen und Schüler sind zu fördern. Dies bedeutet auch, dass jede/jeder die ihr bzw. ihm mögliche Leistung erbringen kann und die dafür gebührende Anerkennung erhält.

Die gilt nicht nur für die Lerninhalte, sondern auch für alle anderen Bereiche einschließlich des Sozialverhaltens. Gleichwohl haben gerade Rahmenrichtlinien die Schule als Ort ernsthaften und konzentrierten Lernens zu begreifen und darzustellen. Lernen umfasst dabei über Faktenwissen hinaus alles, was dazu dient, die Welt in ihren verschiedenen Aspekten und Zusammenhängen besser zu verstehen und sich selbst an sinnvollen Zielen und Aufgaben zu entfalten.

Rahmenrichtlinien können und sollen die pädagogische Verantwortung der Lehrkräfte nicht ersetzen. Sie beschreiben nicht alles, was eine gute Schule braucht. Ebenso bedeutsam für die Qualität einer Schule ist die Lern- und Verhaltensstruktur, die an ihr herrscht. Eine Atmosphäre, die die Lernfunktion der Schule in den Vordergrund stellt und die Einhaltung von Regeln des Zusammenlebens beachtet, kann nicht über Vorschriften, sondern nur durch die einzelne Lehrkraft und das Kollegium in enger Zusammenarbeit mit den Lernenden erreicht werden.

Konkret erfüllen die Rahmenrichtlinien verschiedene Zwecke: für die Schulaufsicht sind sie Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht, für Betriebe und Lernende können sie das Unterrichtsgeschehen durchschaubarer machen; Hersteller von Lehr- und Lernmitteln erhalten Hinweise zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien.

Alle Rahmenrichtlinien haben ein Anhörungsverfahren durchlaufen, an dem viele Institutionen und Personen beteiligt waren.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien für die Berufsfachschule Masseurin und medizinische Bademeisterin/Masseur und medizinischer Bademeister treten am 01.08.2005 in Kraft. Sie unterliegen einer sechsjährigen Erprobungszeit. In dieser Zeit bitte ich alle Lehrkräfte darum, mir Hinweise und Stellungnahmen zur Überarbeitung dieser Rahmenrichtlinien zuzuleiten.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgewirkt haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts viel Erfolg.

Magdeburg, im Februar 2005



Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Aufgaben der Berufsfachschule - Masseurin und medizinische Bademeisterin/Masseur und medizinischer Bademeister -6
2	Ziele und fachdidaktische Konzeption.....7
3	Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien 14
4	Grundsätze der Unterrichtsgestaltung..... 15
4.1	Didaktische Grundsätze..... 15
4.2	Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation 15
4.3	Leistungen und ihre Bewertung 19
5	Inhalte.....21
5.1	Übersicht über die Fächer, Themen und Zeitrichtwerte.....21
5.2	Lernziele, Inhalte und Hinweise zum Unterricht nach Unterrichtsfächern geordnet .29
5.2.1	Sport.....29
5.2.2	Sprache und Schrifttum31
5.2.3	Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde33
5.2.4	Anatomie36
5.2.5	Physiologie41
5.2.6	Allgemeine Krankheitslehre45
5.2.7	Spezielle Krankheitslehre48
5.2.7.1	Orthopädie/Traumatologie48
5.2.7.2	Chirurgie/Traumatologie51
5.2.7.3	Innere Medizin/Rheumatologie53
5.2.7.4	Pädiatrie57
5.2.7.5	Neurologie61
5.2.7.6	Psychiatrie63
5.2.7.7	Gynäkologie und Geburtshilfe.....64
5.2.7.8	Dermatologie, Geriatrie, Arbeitsmedizin, Sportmedizin66
5.2.8	Hygiene69
5.2.9	Erste Hilfe und Verbandtechnik.....72
5.2.10	Angewandte Physik/Biomechanik74
5.2.11	Psychologie/Pädagogik/Soziologie76
5.2.12	Prävention und Rehabilitation78
5.2.13	Bewegungserziehung80
5.2.14	Physikalisch-therapeutische Befundtechniken82
5.2.15	Klassische Massagetherapie85
5.2.16	Reflexzonen­therapie.....89
5.2.17	Sonderformen der Massagetherapie.....91
5.2.18	Übungsbehandlung im Rahmen der klassischen Massage und anderer physikalisch therapeutischer Verfahren96
5.2.19	Elektro-, Licht- und Strahlentherapie..... 100
5.2.20	Hydro-, Balneo-, Thermo- und Inhalationstherapie..... 103
6	Anhang 106

1 Aufgaben der Berufsfachschule - Masseurin und medizinische Bademeisterin/Masseur und medizinischer Bademeister -

In der zweijährigen Berufsfachschule wird für den nichtärztlichen Heilberuf Masseurin und medizinische Bademeisterin/Masseur und medizinischer Bademeister ausgebildet. Grundlage für die Berufsausbildung an staatlich anerkannten Schulen ist das „Gesetz über die Berufe in der Physiotherapie“ (Masseur- und Physiotherapeutengesetz – MPhG) vom 26. Mai 1994 (BGBl, I, S. 1084), zuletzt geändert durch Art. 9 des Gesetzes vom 16.7.2003 (BGBl, S. 1442). Die Einhaltung dieses Gesetzes sowie die Orientierung an der Studententafel und den Festlegungen der EBBbS-VO des Landes Sachsen-Anhalt in der jeweils gültigen Fassung sollen zur bundesweiten Anerkennung des Berufsabschlusses führen.

Eine Ausbildung zur Masseurin und medizinischen Bademeisterin/zum Masseur und medizinischen Bademeister setzt den Hauptschulabschluss oder eine gleichwertige Schulbildung bzw. eine abgeschlossene Berufsausbildung von mindestens einjähriger Dauer, die Vollendung des 16. Lebensjahres und den Nachweis über gesundheitliche Eignung zur Ausübung des Berufes voraus.

Die zweijährige Ausbildung beinhaltet den theoretischen und fachpraktischen Unterricht und die praktische Ausbildung in Krankenhäusern oder anderen geeigneten medizinischen Einrichtungen. Nach bestandener staatlicher Prüfung ist in dafür ermächtigten Krankenhäusern oder anderen geeigneten medizinischen Einrichtungen eine sechsmonatige praktische Tätigkeit abzuleisten. Nach Abschluss der vorgeschriebenen Ausbildung wird auf Antrag die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung Masseurin und medizinische Bademeisterin/Masseur und medizinischer Bademeister erteilt.

Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen/Masseure und medizinische Bademeister arbeiten selbstständig nach ärztlicher Verordnung und zusammen mit den an der Betreuung von Patienten beteiligten Personen.

Durch die Anwendung geeigneter Verfahren der physikalischen Therapie werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, Hilfen zur Heilung und Linderung sowie Wiederherstellung oder Verbesserung der Arbeits- und Erwerbsfähigkeit, zu gesundheitsförderndem Verhalten und zum Kurerfolg zu geben.

Von künftigen Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen/Masseuren und medizinischen Bademeistern ist die Persönlichkeit der Patientin/des Patienten zu achten. Die Dokumente zum Krankheits- und Heilungsverlauf sind mit Sorgfalt zu führen. Das Datenschutzgesetz und die Vorschriften über die Schweigepflicht sind einzuhalten.

2 Ziele und fachdidaktische Konzeption

Ziele

Neben der Vermittlung notwendiger theoretischer Kenntnisse müssen die Schülerinnen und Schüler zum beruflichen Handeln in den verschiedenen Arbeitsbereichen befähigt werden. Sie sollen die zunehmende Komplexität der beruflichen Umwelt verstehen sowie diese durch ziel- und selbstbewusstes, situatives und verantwortliches Handeln gestalten.

Ein Leitziel in der beruflichen Bildung ist die Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenz in den Dimensionen Fachkompetenz, Human(Selbst-)kompetenz und Sozialkompetenz. Integrale Bestandteile dieser Dimensionen sind Methodenkompetenz, Lernkompetenz und kommunikative Kompetenz. Die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz muss sich an der praktischen Ausbildung orientieren.

In der Ausbildung zur Masseurin und medizinischen Bademeisterin/zum Masseur und medizinischen Bademeister wird von der ganzheitlichen Förderung des Menschen ausgegangen. Im Vordergrund steht die Befähigung, Aufklärungs- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen und in den medizinischen Arbeitsbereichen selbstständig und eigenverantwortlich tätig zu sein.

Die nachfolgend aufgeführten Ziele in den verschiedenen Kompetenzen beschreiben insbesondere solche mit übergreifendem Charakter, die zur Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenz führen.

Fachkompetenz

ist die Fähigkeit und die Bereitschaft, Aufgaben und Probleme auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Zur Fachkompetenz im berufsspezifischen Lernbereich gehören:

- fundierte medizinische, pädagogische, psychologische, sozialwissenschaftliche Kenntnisse zu erwerben,
- genaue Befundtechniken zu beherrschen und die Therapie gemäß den ärztlichen Verordnungen ausführen zu können,
- grundlegendes Wissen über die erwünschten Wirkungen aller Therapieformen zu erwerben und unerwünschte Reaktionen zu kennen und zu vermeiden,
- manuelle Fertigkeiten in den verschiedenen Massagetechniken zu entwickeln,
- selbstständig, bewusst und effektiv die physikalischen Therapiemöglichkeiten einzusetzen, um zum optimalen Behandlungserfolg zu gelangen,

- während der praktischen Ausbildung die im theoretischen und praktischen Unterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen, weiterzuentwickeln und anzuwenden,
- Handlungskonzepte für verschiedene Arbeitsbereiche zu planen, durchzuführen, zu dokumentieren und auszuwerten,
- die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge zu erkennen sowie den Anforderungen einer zunehmenden Wettbewerbssituation der Einrichtungen und einer stärkeren Dienstleistungsorientierung zu entsprechen.

Human(Selbst-)kompetenz

ist die Fähigkeit und die Bereitschaft als Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu durchdenken und zu beurteilen. Eigene Begabungen sind zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Human(Selbst-)kompetenz im berufsspezifischen Lernbereich umfasst:

- allgemeines und spezielles berufliches Wissen zur Ausprägung der eigenen Persönlichkeit und zur Einflussnahme auf eine gesundheitsfördernde Lebensweise von Patienten anzuwenden,
- Sorgfalt und Ordnung beim Umgang mit technischen Geräten und bei der Nutzung der sonstigen Hilfsmittel erkennen zu lassen,
- berufsspezifische gesetzliche Bestimmungen, einschließlich der Schweigepflicht, kennen und beachten, um Schäden für sich und andere abzuwenden,
- als Person über ein hohes berufliches Ethos und menschliche Integrität zu verfügen,
- den Anforderungen des Berufes zu entsprechen und die notwendige Distanz zu wahren,
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit im beruflichen Handeln zu praktizieren,
- in der Lage zu sein, die erworbenen Kenntnisse aus Theorie und Praxis kritisch zu reflektieren und angemessen und situationsgerecht zu handeln,
- ein Verhalten zu entwickeln, das durch Akzeptanz, Toleranz sowie Kompromissbereitschaft geprägt ist.

Sozialkompetenz

ist die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu erleben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität. Sozialkompetenz im berufsspezifischen Lernbereich umfasst:

- durch zuverlässiges, taktvolles Auftreten gegenüber dem Patienten, gepflegtes Aussehen, verbale und nonverbale Kommunikation Vertrauen zu erlangen und die Würde des Menschen zu wahren,
- die Bereitschaft zu entwickeln, gemeinsam im Team mit Ärzten und allen am Heilungsprozess beteiligten Fachkräften zusammenzuarbeiten, kritikfähig und konsensfähig zu sein,
- erworbene Kenntnisse über soziale und gesellschaftliche Zusammenhänge zu nutzen, um Probleme der Patienten zu erfassen und in der Therapie zu berücksichtigen.

Methodenkompetenz

ist gelernte Denkmethoden und Arbeitsverfahren bzw. Lösungsstrategien zur Bewältigung von Aufgaben und Problemen selbstständig auszuwählen, anzuwenden und weiterzuentwickeln. Das umfasst insbesondere selbstständiges Gestalten und Bewerten, erfordert Eigeninitiative und Kreativität.

Kommunikative Kompetenz

ist die Weiterentwicklung der Fähigkeit und Bereitschaft, sich über verbale und formale Sprache aber auch über nonverbale Mittel auszutauschen. Dazu gehört, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie Kommunikationssituationen wahrzunehmen, zu verstehen und zu gestalten.

Lernkompetenz

ist die geistige Verarbeitung der fachlichen Darstellungen sowie das Verstehen und Interpretieren sozialer Beziehungen und Handlungen in Gruppen. Dazu gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, eigene Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für die Weiterbildung zu nutzen.

Fachdidaktische Konzeption

Die Rahmenrichtlinien gehen vom Konzept der Handlungsorientierung aus. Daraus folgt, dass Lernprozesse selbst als Handlungen verstanden werden - der Lernende plant, führt aus und bewertet. Gleichmaßen werden Handlungen berücksichtigt, die der Lernende in seinem Berufs- und Privatleben zu bewältigen hat.

Für die Gestaltung des handlungsorientierten Unterrichts gelten folgende didaktische Ansätze:

- didaktische Bezugspunkte sind Situationen, die für die Arbeitstätigkeit bedeutsam sind,
- den Ausgangspunkt des Lernens bilden Handlungen, möglichst selbst ausgeführt oder aber gedanklich nachvollzogen (Handlungsschema),
- Handlungen müssen von den Lernenden möglichst selbstständig geplant, durchgeführt, überprüft ggf. korrigiert und schließlich bewertet werden,
- Handlungen sollten ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fördern, z. B. soziale, arbeitsorganisatorische, ökonomische, rechtliche, ökologische und technische sowie technologische Kontexte beachten,
- Handlungen müssen in die Erfahrungen der Lernenden integriert und in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen reflektiert werden,
- Handlungen sollen auch soziale, kommunikative und kooperative Prozesse, z. B. der Interessenerklärung oder der Konfliktbewältigung einbeziehen.

In der Unterrichtsgestaltung bei den nichtärztlichen Heilberufen werden die Ergebnisse der Allgemeinen Didaktik reflektiert und berücksichtigt.

Ein didaktisches Konzept für den Unterricht im berufsspezifischen Lernbereich sind die Lehr- und Lernprozesse des handlungsorientierten Unterrichts. Eine Empfehlung zur Entwicklung geeigneter Lernsituationen im Unterricht ist die Orientierung am Modell des selbstständigen beruflichen Handelns in den sechs didaktischen Handlungsschritten – Informieren, Planen, Entscheiden, Durchführen, Kontrollieren und Bewerten.

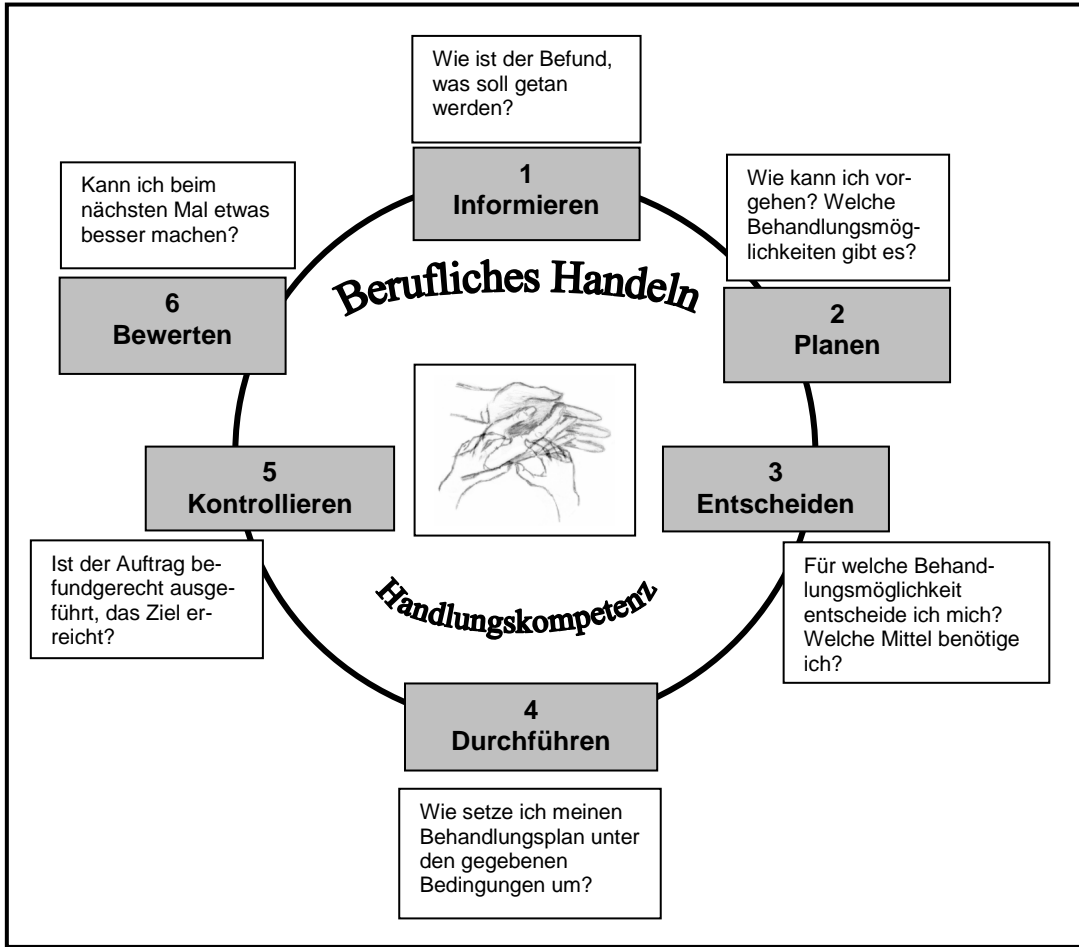


Abb. 1: Lernprozess einer vollständigen Handlung

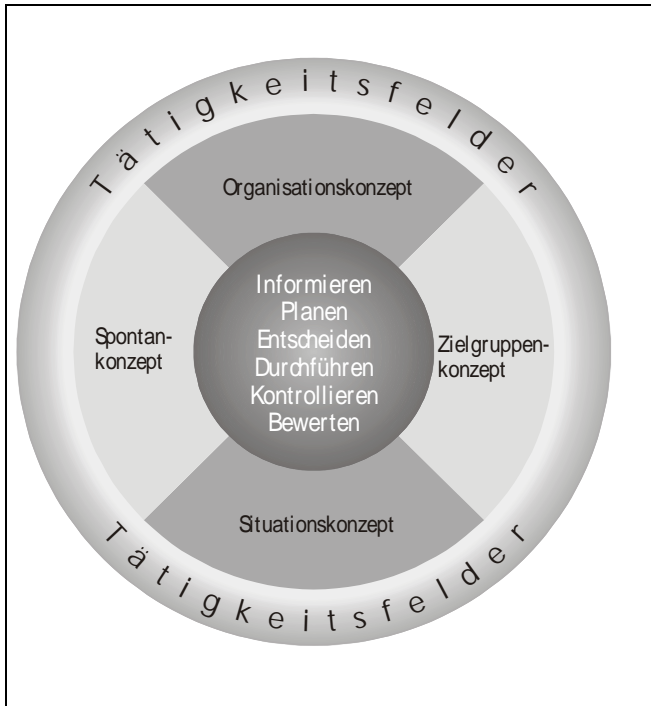


Abb. 2: Zusammenhang von Tätigkeitsfeldern und Handlungen im Lernprozess

	Informieren	Planen	Entscheiden	Durchführen	Kontrollieren	Bewerten
Organisationskonzept bzgl. des Praktikums- auftrages	<ul style="list-style-type: none"> - Lage und Aus- stattung der Praxis bzw. Gesundheits- einrichtung - Ordnungsprinzipien der Einrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitmanagement - Zusammen- stellung der Praktikums- aufträge und der Arbeitsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitungs- schwerpunkte zur Erfüllung der Praktikums- aufträge und Zuordnung der geeigneten Arbeitsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfüllbarkeit der Praktikums- aufträge checken 	<ul style="list-style-type: none"> - laufende Kontrolle der Erfüllung von Teilzielen und Gesamtauftrag 	<ul style="list-style-type: none"> - Einschätzung und Auswertung der eigenen Um- setzung des Praktikums- auftrages unter den spezifischen Praktikums- bedingungen
Zielgruppenkonzept bzgl. des Patienten- profils	<ul style="list-style-type: none"> - Diagnosen, Verordnungen und Behandlungs- maßnahmen für die Patienten - Qualifizierung und Spezialisierung des Mitarbeiterteams - Ordnungsprinzipien der Einrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vor- und Nachbereitung der Behandlung 	<ul style="list-style-type: none"> - Reihenfolge der einzelnen Handlungsschritte - Auswahl der Arbeitsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfüllung der geplanten Handlungen 	<ul style="list-style-type: none"> - qualitative und quantitative Reflexion der Handlungsschritte 	<ul style="list-style-type: none"> - Wertung der Ergebnisse und Schlussfolge- rungen für die Optimierung der Handlungen
Situationskonzept bzgl. der Patienten- behandlung	<ul style="list-style-type: none"> - Diagnose, Verordnung und spezieller Befund des Patienten 	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz der Arbeitsmittel - Behandlungs- ablauf (zeitlich und räumlich) 	<ul style="list-style-type: none"> - Reihenfolge der einzelnen Hand- lungsschritte - Auswahl der Arbeitsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfüllung der geplanten Hand- lungen unter den gegebenen Bedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> - befundgerechte Ausführung der Behandlung - Behandlungsziel reflektiert durch Patient und Behandler 	<ul style="list-style-type: none"> - Wertung der Ergebnisse und Schluss- folgerungen für die Optimierung der Handlungen
Spontankonzept bzgl. der Patienten- behandlung	<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle physische und psychische Situation des Patienten - Behandlungs- verträglichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - andere Handlungs- möglichkeiten bzw. Behand- lungsvarianten - ggf. Fachpersonal hinzuziehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahl der befundgerechten Behandlungs- variante 	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der patientengerecht ausgewählten Behandlungs- variante 	<ul style="list-style-type: none"> - Behandlungsziel reflektiert durch Patient und Behandler 	<ul style="list-style-type: none"> - Werten der veränderten Handlungen - Schlussfolge- rungen für die weitere Therapie im Behandlungs- team

Abb. 3: Beispiel für die Vernetzung der beruflichen Handlungen und Tätigkeitsfelder im Praktikum

Für die Umsetzung der fachdidaktischen Konzeption sind nachfolgend aufgeführte Aspekte zu berücksichtigen:

- die professionelle Ausbildung in enger Verzahnung der unterschiedlichen Lernorte, die den differenzierten Lernprozess berücksichtigen,
- die eigenen Tätigkeiten reflektieren und begründen, zur Entwicklung geeigneter Konzepte zu befähigen und diese patientengerecht zu modifizieren,
- die Fähigkeit zu entwickeln, eigenverantwortlich und zielorientiert mit Patientinnen und Patienten umzugehen,
- die Wahrnehmung der beruflichen Tätigkeit als Prozess zu verstehen, Strategien für ein selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln zu entwickeln, sie zu dokumentieren und zu überprüfen und dabei gleichzeitig die wechselnden Anforderungen der Praxis zu berücksichtigen.

3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien

Die Rahmenrichtlinien stellen die Grundlage für die Planung des gesamten Unterrichts im berufsspezifischen Lernbereich an der Berufsfachschule dar. Entsprechend der Schul- und Klassensituation wird empfohlen, durch die Fachkonferenzen spezifische Planungskonzepte zu entwickeln, nach denen in der Berufsfachschule abgestimmt unterrichtet werden kann.

Für die Planung bilden die unter Kapitel 2 aufgeführten Ziele und die fachdidaktische Konzeption den verbindlichen Rahmen. Für die Schuljahrgänge sind die Themen mit den vorgegebenen Zielen und Inhalten verbindlich festgelegt. Die Reihenfolge der Themen und Inhalte kann innerhalb der Schuljahrgänge verändert werden, wenn die Sachlogik nicht leidet.

Die in den Rahmenrichtlinien ausgewiesenen Themen sind mit Zeitrichtwerten (ZRW) versehen. Diese tragen Empfehlungscharakter und stellen eine Orientierung dar, mit der das angestrebte Zielniveau erreicht wird. Von ihnen kann je nach Unterrichtssituation abgewichen werden. Die angegebenen Zeitrichtwerte gehen davon aus, dass ein Drittel dieser ausgewiesenen Unterrichtszeit in pädagogischer Verantwortung genutzt wird für:

- die zusätzliche bzw. vertiefende Behandlung von Inhalten entsprechend den Interessen der Schülerinnen und Schüler,
- die Berücksichtigung aktueller Entwicklungen in der Medizin,
- das Üben fachspezifischer Arbeitstechniken,
- Wiederholungen, Zusammenfassungen, Systematisierungen.

Die Hinweise zum Unterricht sollen Anregungen zur Gestaltung einzelner Themen, zur Anwendung unterschiedlicher Methoden, zum Einsatz moderner Medien, zur Ausprägung von Fachkompetenz, Human(Selbst-)kompetenz und Sozialkompetenz geben. Neben Anmerkungen bzw. Beispielen zur Unterrichtsgestaltung geben sie Querverweise (durch ⇒ gekennzeichnet) auf andere Fächer und Themen. Sie tragen ebenfalls Empfehlungscharakter und stellen eine Planungshilfe dar.

4 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

4.1 Didaktische Grundsätze

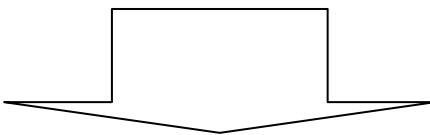
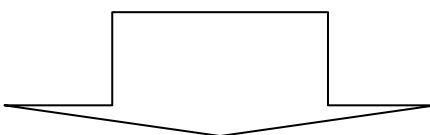
Die Weiterentwicklung von Handlungskompetenz lässt sich mit dem handlungsorientierten Unterricht, der fachliche und handlungsbezogene Strukturen miteinander verknüpft, als didaktisches Konzept realisieren.

Im Unterricht müssen die Schülerinnen und Schüler in angemessener Weise zum selbstständigen Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren und Bewerten sowie Reflektieren befähigt werden. Für den fachpraktischen Unterricht gilt in besonderer Weise, dass von Schülerinnen und Schülern erarbeitete Behandlungsstrategien und gleichwertige Behandlungsvarianten berücksichtigt werden müssen.

4.2 Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation

Bei der Planung von Unterrichtsverfahren und bei der Unterrichtsorganisation sind allgemeine Ziele, reale Lernvoraussetzungen sowie schulspezifische Bedingungen zu berücksichtigen. Klassenteilungen und Lerngruppenbildungen richten sich ausschließlich nach den geltenden Vorgaben der Unterrichtsorganisation. Durch fächerübergreifendes Vorgehen erkennen die Schülerinnen und Schüler das Gesamtkonzept des Ausbildungsberufes.

Der Unterricht erfolgt in einer Kombination linear-zielgerichteter und offener Unterrichtsformen. Beide Unterrichtsformen leisten in Bezug auf die Ausprägung von Handlungskompetenz ihre entsprechenden Beiträge. Für Schülerinnen und Schüler ist das jeweilige Konzept transparent zu machen.

Unterrichtsformen	
Linear-zielgerichteter Unterricht	Offener Unterricht
<p>Frontalunterricht, Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit, Alleinarbeit Traditioneller Unterricht als methodischer Grundbestand für den Unterricht, z. B. Analytisch-synthetische Unterrichtsmethode Induktive Unterrichtsmethode</p> <div style="text-align: center;">  </div> <p>Zielstellung: beruflich-fachliche Systematik und fachwissenschaftlich orientierte Wissensvermittlung</p>	<p>Handlungsorientierter Unterricht Ganzheitliches Lernen durch selbstständiges Handeln mit handlungsorientierten Methoden, z. B. Fallstudien, Fallbeispiele Rollenspiele Erkundung Expertenbefragung Projekte Mind-Mapping</p> <div style="text-align: center;">  </div> <p>Zielstellung: Vermitteln von Handlungskompetenzen als Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Human(Selbst-)kompetenz, die im weiteren Leben vervollständigt werden</p>

Die linear-zielgerichtete Gesamtkonzeption findet dann ihre Anwendung, wenn beruflich-fachliche Systematik und Wissensvermittlung im Vordergrund stehen und die Schülerinnen und Schüler weitgehend vergleichbare Voraussetzungen mitbringen, so dass die zu vermittelnden Inhalte über den Frontalunterricht, das Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit sowie Alleinarbeit aufgenommen und verarbeitet werden können.

Handlungsorientiertes Lernen hat sich als modernes Unterrichtskonzept der beruflichen Bildung etabliert. Es berücksichtigt die Abhängigkeit von Handeln und Lernen und fördert ein entdeckendes, selbstorganisiertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen.

Die handlungsorientierte Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen initiiert ganzheitliches Lernen durch Handeln. Das erfordert die kommunikative und kooperative Bewältigung einer komplexen vernetzten Lernorganisation, sowohl im unmittelbaren, konkreten, beruflichen Handeln als auch im gedanklichen Nachvollziehen von Handlungen anderer. Dies bedeutet, dass geistige Operationen ebenso als Handlungen verstanden werden wie Tätigkeiten.

Zu den handlungsorientierten Methoden im Unterricht gehören die Fallstudie, das Projekt u. a.

Bei der **Fallstudie** handelt es sich um eine didaktisch strukturierte Methode, die Lernenden Einsichten in Entscheidungsprozesse vermittelt und sie zur selbstständigen Entscheidungsfindung anleitet, mit den folgenden Phasen:

- Konfrontation mit dem Fall,
- Bestimmen der Problem- und Aufgabenstellung sowie einzelner Fragen,
- Bereitstellen/Beschaffen der erforderlichen Informationen über den Fall und dessen Umfeld,
- Vergleichen und Bewerten der gewonnenen Lösung,
- Verteidigen der optimalen Lösung.

Die **Erkundung** ist mehr als eine Besichtigung. Die Schülerinnen und Schüler gehen gründlicher, zielbewusster und zielstrebig vor.

Bei der Erkundung, die von den Schülerinnen und Schülern durchgeführt wird, stehen häufig sehr komplexe Probleme aus der Realität an. Dabei kommen die Grundsätze des exemplarischen und orientierenden Lernens im Lernbereich der Erkundung zur Wirkung. Dies bedeutet für die Auswahl der Lerninhalte bei einem Praxisbesuch, dass für die Durchschaubarkeit der Erkundenden ein informierender Überblick vorausgeht bzw. eine Reflexion nachfolgen muss.

Verfahrens- und Vorgehensweise

Vorbereitung:

Zielbestimmung: Was soll mit der Erkundung erreicht werden?

Unter welchen Fragestellungen soll die Erkundung durchgeführt werden?

Welche Auswahl des zu erkundenden Objektes, welcher Zeitpunkt und welche Dauer der Erkundung soll getroffen werden?

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten unter Einbeziehung von Informationsmaterial die Aufgabenstellung, den Fragenkatalog, den Beobachtungsbogen, die Verhaltensregeln usw.

Durchführung:

Die Erkundung wird an dem vereinbarten Termin durchgeführt.

Auswertung:

Die Schülergruppen sichten und präsentieren die Ergebnisse und werten diese aus.

Die Reflexion über die durchgeführte Erkundung, die Ergebnisse und ihre Verwendung für den weiteren Unterricht erfolgt meistens im Plenum.

Bei der **Befragung von Expertinnen/Experten** sollen auf der Basis spezifischer Aufgabenstellungen konkret eingegrenzte, fachspezifische oder auch fachübergreifende Informationen

gewonnen werden.

Mind-Mapping ist eine Arbeitsmethode, die sprachliches und bildhaftes Denken verbindet, nutzt und fördert. Wörtlich übersetzt, könnte man von dem Anfertigen „geistiger Landkarten“ oder dem Aufzeichnen von „Gedankenbildern“ sprechen, bei denen alle Notizen in ihrer Originalfassung zunächst Entwurfscharakter tragen.

Die Methode ist eine sinnvolle Möglichkeit, um die Arbeit und die Kommunikation in einer Gruppe zu verbessern und zu erleichtern. Einsatzmöglichkeiten in Schule und Ausbildung sind:

in Planungsphasen

- das Planen von Projekten
- das Aufzeigen von spontanen Einfällen (Brainstorming)
- das Vorbereiten und das Durchführen von Besprechungen und Vorträgen
- das Exzerpieren von Texten ...

in Problemlösungsphasen

- das Aufzeigen von Entscheidungsmöglichkeiten
- das gemeinsame Erarbeiten von Problemlösungen im Arbeitsteam
- das Mit-Visualisieren von erarbeiteten Lerninhalten ...

in Problemsicherungsphasen

- das Festhalten von Lernergebnissen
- das Auswerten von Lernergebnissen ...

Das **Projekt** dient zur Befähigung der Schülerinnen und Schüler, komplexe Probleme und Aufgabenstellungen zu lösen. Dabei wird von einem zunehmend gleichberechtigten Rollenverständnis von Lehrenden und Lernenden ausgegangen.

Phasen im Projekt sind:

- Zielsetzung
- Planung
- Ausführung
- Präsentation
- Auswertung.

Die Lernprozesse hinsichtlich Zielsetzung, Vorbereitung und Durchführung werden vorrangig durch die Lernenden organisiert. Dabei findet je nach Umfang eine oder mehrere der o. g. spezielleren Methoden ihre Anwendung.

Das methodische Vorgehen im Unterricht orientiert sich am differenzierten Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler. Es hat den Anspruch zu erfüllen, jede Schülerin und jeden Schüler zu fördern und unterschiedliche Kompetenzen pädagogisch zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Der Unterricht bietet auf der Basis einer breitgefächerten Fachkompetenz und fächerübergreifenden Fragestellungen zahlreiche Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung. Zu diesen gehören:

- differenzierte Aufgabenstellung mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad bei gleichem Inhalt,
- differenzierte Anleitung mit Hilfen in Abhängigkeit vom Grad der Selbstständigkeit der Lernarbeit des Einzelnen/der Einzelnen,
- ein variabler Einsatz der Sozialformen des Lernens wie die Organisation von Partner- und Gruppenarbeit,
- eine angemessene Differenzierung der Mittel und Methoden der Leistungsermittlung.

Zur Unterstützung des methodischen Vorgehens im Unterricht sollten neue Medien zum Einsatz gebracht werden. Nach den Funktionen der Medien kommen vor allem Lehr- und Lernmittel in Frage, die

- als Hilfsmittel benutzt werden,
- eine lehrende Funktion übernehmen (Lernprogramme),
- eine Lernleistung beurteilen (Fallbeispiele).

Generell haben Medien die Aufgabe, motivierend zu wirken, Lernprozesse anzuregen und zu fördern, Informationen zu beschaffen, insgesamt: Lehrkräfte zu unterstützen.

4.3 Leistungen und ihre Bewertung

Der formulierte didaktische Ansatz eines ganzheitlichen handlungsorientierten Unterrichts setzt auch veränderte Formen der Kontrolle und Bewertung für eine Beurteilung sowohl fachlicher als auch personaler und sozialer Kompetenzen voraus. Das bisherige Instrumentarium für eine Beurteilung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten wird durch personale und soziale Komponenten ergänzt.

Die Abbildung „Fragestellungen zur Bewertung von Methodenkompetenz“ und die Abbildung „Fragestellungen zur Bewertung von Sozialkompetenz“ im Anhang geben Anregungen für ausgewählte Komponenten, die es ermöglichen, eine Beurteilung von Methoden- und Sozialkompetenz vorzunehmen. Aus diesen Fragestellungen lässt sich ein Ansatz für eine abgestufte Bewertung ableiten, der für die komplexe Beurteilung genutzt wird. Wichtig ist, dass Lernerfolgsüberprüfungen als integrativer Bestandteil bei der Anwendung der

Methoden des handlungsorientierten Unterrichts verstanden werden. Als Grundformen der Lernerfolgsüberprüfung gelten:

- Analyse von Handlungen, wie schriftliche Prüfungen,
- Beobachtungen/Gespräche/Befragungen.

Dem Ziel der Feststellung des Lernfortschritts der Schülerinnen und Schüler sowie die Bereitstellung von Informationen für die Erziehungsberechtigten über Lernergebnisse und Leistungsstand dienen auch die eingeschätzten und bewerteten Kompetenzen:

- das Erfassen schriftlicher Leistungen
- das Erfassen mündlicher Leistungen
- das Erfassen praktischer Leistungen.

Kontinuierliche Lernkontrollen machen für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler Lernfortschritte und -defizite erkennbar und liefern dadurch wichtige Hinweise für die weitere Planung und Durchführung des Unterrichts.

5 Inhalte

5.1 Übersicht über die Fächer, Themen und Zeitrichtwerte

Fach	Themen	ZRW in Stunden	
		Klasse 1	Klasse 2
1. Sport		35	25
2. Sprache und Schrifttum		35	
	Fachbezogene Terminologie	(15)	
	Mündliche und schriftliche Berichterstattung	(10)	
	Kommunikation	(5)	
	Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	(5)	
3. Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde		35	13
	Berufskunde	(12)	
	Gesetzeskunde	(23)	(6,5)
	Staatskunde		(6,5)
4. Anatomie		140	100
	Allgemeine Anatomie	(40)	
	Funktionelle Anatomie des Bewegungssystems	(60)	(50)
	Anatomie der inneren Organe	(30)	(30)
	Anatomie des Nervensystems und der Sinnesorgane	(10)	(20)

Fach	Themen	ZRW in Stunden	
		Klasse 1	Klasse 2
5. Physiologie		70	25
	Grundlagen der Zellphysiologie	(30)	
	Stoff- und Energieaufnahme	(18)	
	Stoff- und Energietransport	(22)	
	Physiologie des Nervensystems		(19)
	Physiologie der Sinnesorgane		(6)
6. Allgemeine Krankheitslehre		35	
	Einführung in das Unterrichtsfach	(2)	
	Grundlagen zum Krankheitsgeschehen	(10)	
	Altern und Krankheit	(2)	
	Regulation der Zelle und pathologische Reaktionen	(6)	
	Wachstum und seine Störungen	(5)	
	Störungen des Abwehrsystems und Entzündungen	(6)	
	Kreislaufstörungen	(4)	
7. Spezielle Krankheitslehre		175	200
7.1 Orthopädie/Traumatologie		(50)	
	Grundlagen des Unterrichtsfaches	(4)	
	Deformitäten und Erkrankungen der Wirbelsäule und des Thorax	(12)	
	Deformitäten und Erkrankungen der unteren Extremitäten	(12)	
	Deformitäten und Erkrankungen der oberen Extremitäten	(12)	
	Sonstige Erkrankungen	(10)	

Fach	Themen	ZRW in Stunden	
		Klasse 1	Klasse 2
7.2 Chirurgie/Traumatologie		(35)	(25)
	Einführung in das Unterrichtsfach	(5)	
	Grundlagen der allgemeinen Chirurgie	(15)	
	Spezielle Verletzungslehre	(15)	(15)
7.3 Innere Medizin/Rheumatologie	Spezielle Chirurgie		(10)
		(35)	(25)
	Einführung in das Unterrichtsfach	(2)	
	Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems	(20)	
	Erkrankungen der Atmungsorgane	(13)	
	Stoffwechselerkrankungen und endokrine Störungen		(8)
	Rheumatische Erkrankungen		(4)
	Erkrankungen des Verdauungssystems		(8)
7.4 Pädiatrie	Erkrankungen des Harnsystems		(5)
		(15)	(25)
	Einführung in das Unterrichtsfach	(3)	
	Entstehung von Krankheiten während der vorgeburtlichen Entwicklung	(6)	
	Geburt und veränderte Gestationszeit	(6)	
	Säuglingsalter		(3)
	Kinder- und Jugendalter		(3)
	Typische Erkrankungen		(19)

Fach	Themen	ZRW in Stunden	
		Klasse 1	Klasse 2
7.5 Neurologie	Einführung in das Unterrichtsfach	(40)	(25)
	Erkrankungen des Nervensystems	(5)	(25)
7.6 Psychiatrie	Erkrankungen des Nervensystems	(35)	(25)
	Einführung in das Unterrichtsfach		(20)
	Psychiatrischer Befund		(3)
7.7 Gynäkologie und Geburtshilfe	Psychiatrische Erkrankungen		(3)
			(14)
	Einführung in das Unterrichtsfach		(30)
	Schwangerschaft und Geburt		(4)
7.8 Dermatologie, Geriatrie, Arbeitsmedizin, Sportmedizin	Gynäkologische Erkrankungen und deren Therapie		(10)
			(16)
			(50)
	Dermatologie		(10)
	Geriatrie		(20)
8. Hygiene	Arbeitsmedizin		(10)
	Sportmedizin		(10)
		35	
	Allgemeine Hygiene	(2)	
	Persönliche Hygiene und Hygiene am Arbeitsplatz	(8)	
	Umwelthygiene	(8)	
	Sozialhygiene und Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes	(3)	
Allgemeine Infektionslehre und Epidemiologie	(14)		

Fach	Themen	ZRW in Stunden	
		Klasse 1	Klasse 2
9. Erste Hilfe und Verband-technik	Ziele, Richtlinien und rechtliche Aspekte der ersten Hilfe	35	
	Durchführung von Maßnahmen der ersten Hilfe	(4)	
	Verbandlehre	(23)	
10. Angewandte Physik/ Biomechanik		(8)	
		20	
	Physikalische und mathematische Grundlagen der Mechanik/Biomechanik	(4)	
	Grundgesetze der Mechanik	(2)	
	Arbeit und kraftumformende Einrichtungen	(4)	
	Schwerpunkt und Drehmoment	(2)	
11. Psychologie/Pädagogik/ Soziologie	Biomechanische Analyse von Bewegungen	(8)	
		35	25
	Einführung in das Unterrichtsfach	(2)	
	Pädagogik	(10)	(10)
	Psychologie	(10)	(10)
12. Prävention und Rehabilitation	Soziologie	(13)	(5)
			25
	Grundlagen und Organisation der Prävention und der Rehabilitation		(5)
	Maßnahmen und Bedeutung der Prävention		(10)
	Maßnahmen und Bedeutung der Rehabilitation		(10)

Fach	Themen	ZRW in Stunden	
		Klasse 1	Klasse 2
13. Bewegungserziehung	Einführung in das Unterrichtsfach	35	
	Entwicklungsbedingte Übungsfolgen	(4)	
	Schulung motorischer Fähigkeiten	(8)	
14. Physikalisch-therapeutische Befundtechniken		70	
	Einführung in das Unterrichtsfach	(4)	
	Allgemeine Befunderhebung und Dokumentation	(10)	
	Spezielle Befunderhebung und Dokumentation	(40)	
15. Klassische Massage-therapie	Erstellen eines Behandlungsplanes	(16)	
		315	
	Grundlagen der Massagetherapie	(20)	
	Griffe der klassischen Massage	(100)	
	Theoretische Aspekte zu Wirkungen und Einsatzmöglichkeiten	(30)	
16. Reflexzonentherapie	Aufbau einer Massage	(165)	
			150
	Grundlagen der Bindegewebsmassage (BGM)		(50)
17. Sonderformen der Massagetherapie	Praktische Durchführung der Bindegewebsmassage		(100)
			200
	Segmentmassage		(60)
	Periostbehandlung		(15)
	Kolonmassage		(10)

Fach	Themen	ZRW in Stunden	
		Klasse 1	Klasse 2
18. Übungsbehandlung im Rahmen der klassischen Massage und anderer physikalisch-therapeutischer Verfahren	Unterwasserdruckstrahlmassage		(20)
	Manuelle Lymphdrainage/Komplexe physikalische Entstauungstherapie		(20)
	Sportmassage		(10)
	Sonstige Massageformen		(65)
		105	50
	Einführung in das Unterrichtsfach	(20)	
	Voraussetzungen und Hilfsmittel	(10)	
	Grifftechniken für aktive und passive Bewegungen	(60)	
	Gangschule	(15)	
	Befundgerechte Bewegungsübungen anhand ausgewählter Krankheitsbilder		(40)
19. Elektro-, Licht- und Strahlentherapie	Bewegungstherapie im Wasser		(10)
		70	100
	Einführung in das Unterrichtsfach	(15)	
	Elektrotherapie im Niederfrequenzbereich	(40)	(30)
	Elektrotherapie im Mittelfrequenzbereich		(30)
	Hochfrequenztherapie	(15)	(20)
	Licht- und Strahlentherapie		(20)

Fach	Themen	ZRW in Stunden	
		Klasse 1	Klasse 2
20. Hydro-, Balneo-, Thermo- und Inhalationstherapie		105	50
	Einführung in das Unterrichtsfach	(15)	
	Hydrotherapie	(90)	(20)
	Balneotherapie		(20)
	Inhalationstherapie		(10)

5.2 Lernziele, Inhalte und Hinweise zum Unterricht nach Unterrichtsfächern geordnet

5.2.1 Sport

Der Sportunterricht erfolgt in beiden Schulhalbjahren mit einer Stunde wöchentlich. Somit sind im Halbjahr mindestens ein Stoffgebiet der Gruppe A sowie ein Stoffgebiet der Gruppe B oder C auszuwählen.

Im Verlauf eines Schuljahres werden mehrere Stoffgebiete nacheinander oder nebeneinander unterrichtet.

Tätigkeitsorientiert, prophylaktisch wirkende Übungen sollen entsprechend der Belastungsspezifika der Berufsgruppe Bestandteil möglichst jeder Unterrichtsstunde sein.

Bei der Massage arbeiten vor allem kleine Muskelgruppen (Unterarme) mit Monotonie des Bewegungsapparates. Zu empfehlen sind deshalb unter anderem Übungen zur Stärkung der Arm-, Schulter-, Rumpf- und Rückenmuskulatur.

Aus dem Stoffgebiet der großen Spiele sollten die Sportarten ausgeklammert werden, welche ein erhöhtes Verletzungsrisiko für Finger und Hände aufweisen (Volleyball, Handball).

Für die Ausbildung von Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen / Masseuren und medizinischen Bademeistern werden aus der Auswahl der Stoffgebiete folgende Schulsportarten/Bewegungsformen für den Sportunterricht (**nachfolgend kursiv dargestellt**) empfohlen:

Gruppe A: **Leichtathletik**
Gerätturnen
Gymnastik/Tanz
Judo/Ringen
Schwimmen

Gruppe B: Basketball
Handball
Fußball
Volleyball
Hockey

Gruppe C: Badminton
Tennis
Tischtennis
Wintersport (Skilauf/Eislauf/Eishockey)
Rudern/Kanu/Wasserwandern
Kraftsport
Kleine Spiele
Orientierungslauf

Die Zielformulierungen, Inhalte sowie Hinweise zum Unterricht zu den einzelnen Stoffgebieten können aus den Rahmenrichtlinien Sport für Berufsfachschulen (RRL Berufsschule, Berufsfachschule, Berufsaufbauschule Sport, 1993, Druck und Verlag Geb. Garloff GmbH, Magdeburg) entnommen werden.

5.2.2 Sprache und Schrifttum

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die Grundbegriffe der medizinischen Fachsprache und können diese in Wort und Schrift anwenden,
- nutzen die Textformen Protokoll, Bericht und Beschreibung für die Dokumentation beruflicher Zusammenhänge,
- setzen ihre kommunikativen Fähigkeiten gezielt bei der Therapie ein,
- kennen grundlegende Techniken der Informationsgewinnung, -auswahl und -verarbeitung und nutzen diese für den selbstständigen Wissenserwerb.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Erweiterung und Festigung der Vorkenntnisse aus dem Fach Deutsch für die berufsspezifischen Erfordernisse
- sichere Anwendung der medizinischen Termini
- Einsatz von Arbeitsblättern

Thema: Fachbezogene Terminologie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Entstehung und Bedeutung der Fachsprache medizinische Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none">• Übersetzung• Orthografie• Phonetik• Wortbildung mit lateinischen und griechischen Bildungssilben	<i>Benutzung und Auswertung deutscher und internationaler Fachliteratur</i>

Thema: Mündliche und schriftliche Berichterstattung

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Erfassen und Formulieren des Wesentlichen• sprachliche Mittel• kausale Zusammenhänge• objektive Darstellung und patientenbezogene Bewertung	<i>Befunddokumentation</i>

Thema: Kommunikation

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Kommunikationsregeln Kommunikationsformen <ul style="list-style-type: none">• Gespräch• Vortrag• Diskussion• Kommandosprache	<i>Kommunikationstraining, z. B. Präsentationen, Talk Show und Werbung</i>

Thema: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Benutzen und Auswerten von Fachliteratur <ul style="list-style-type: none">• Inhaltsverzeichnis• Leitbegriffe• Stichwörter Benutzung und Auswertung moderner Medien <ul style="list-style-type: none">• Video• E-Mail• Internet	<i>Recherchieren</i>

5.2.3 Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen Grundlagen für ihr berufsethisches Verhalten,
- kennen die gesetzlichen Regelungen der Ausbildung zur Masseurin und medizinischen Bademeisterin / zum Masseur und medizinischen Bademeister auf der Grundlage des Gesetzes über die Berufe in der Physiotherapie (MPHG),
- sind über das Berufsbild, Berufsverbände sowie die Struktur und Organisation des Gesundheitswesens informiert,
- sind in der Lage, sich mit praxisrelevanten Bestimmungen und Fallstudien bewusst auseinander zu setzen und beruflich korrekte Verhaltensweisen und -maßnahmen zu entwickeln, um für sich und andere Schäden abzuwenden,
- erweitern selbstständig ihre Kenntnisse aus dem Fach Sozialkunde, festigen das Wissen über die staatliche Ordnung der BRD und übernehmen soziale Verantwortung.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Einbeziehung des aktuellen Gesetzes über die Berufe in der Physiotherapie:
hier: MPHG vom 26. Mai 1994, MB-APrV vom 6. Dezember 1994
- Einbeziehung des Lehrbuches
- Reflexion der Kenntnisse aus dem Fach Sozialkunde der Schuljahrgänge 9 und 10
- Nutzen von Folien, Übersichten, Arbeitsblättern

Thema: Berufskunde

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Einführung in das Unterrichtsfach <ul style="list-style-type: none">• Berufsbild• Geschichte der physikalischen Berufe• ethische Gesichtspunkte• Aufbau des Gesundheitswesens Berufsgesetz <ul style="list-style-type: none">• Voraussetzungen für die Berufsausübung• Verstöße• Arbeitsmöglichkeiten• Prüfungsordnung <ul style="list-style-type: none">• Berufserlaubnis• Berufsverbände	<i>Informationsveranstaltungen der Berufsverbände</i> <i>Vorstellen der Berufsverbände</i>

Thema: Gesetzeskunde

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Grundlagen des Rechts</p> <ul style="list-style-type: none"> • öffentliches und privates Recht • Subjekte und Objekte des Rechtsverkehrs • Rechtsstellung natürlicher Personen • Eigentum und Besitz <p>Bestimmungen des Zivilrechts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertragsformen • Behandlervertrag • Schuldverhältnisse • Haftung • Sorgfaltspflicht • Schweigepflicht <p>Bestimmungen des Strafrechts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorliegen einer Straftat • Tatbestandsmäßigkeit • Rechtswidrigkeit • Schuldhaftigkeit • Rechtsfolgen <p>Bestimmungen des Tarif- und Arbeitsrechts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tarifrecht • Arbeitsvertrag • Kündigung • Kündigungsschutzgesetz • Mutterschutzgesetz • Jugendarbeitsschutzgesetz • Arbeitnehmerschutzrecht • Unfallschutzgesetz • Infektionsschutzgesetz 	<p><i>Einbeziehung des praxis- und problemorientierten Unterrichtsgesprächs</i></p> <p><i>Einsatz von Fallbeispielen aus der beruflichen Praxis</i></p> <p><i>Besuch von einschlägigen Gerichtsverhandlungen</i></p> <p><i>Problemdiskussion zu Musterarbeitsverträgen</i></p>

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Bestimmungen des Gesundheits- und Sozialrechts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankenhausrecht • Strahlenschutzrecht • Arzneimittelrecht • Betäubungsmittelrecht • Heilmittelkatalog • gesetzliche Krankenversicherung • gesetzliche Rentenversicherung • gesetzliche Unfallversicherung • Arbeitslosenversicherung • soziale Pflegeversicherung • Bundessozialhilfegesetz • sonstige Einrichtungen der sozialen Sicherung 	<p><i>Arbeit mit Rezeptmustern</i></p> <p><i>Einsatz des Heilmittelkataloges</i></p>

Thema: Staatskunde

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>staatliche Ordnung der BRD</p> <ul style="list-style-type: none"> • staatliche Ordnung • Grundgesetz, Grundrechte • oberste Bundesorgane • Zuständigkeit von Bund und Ländern • Wahlen <p>Strukturprinzipien der staatlichen Ordnung der BRD</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratie • Rechtsstaatlichkeit • Sozialstaatlichkeit • Bundesstaatlichkeit 	<p><i>Einsatz von Gesetzestexten</i></p>

5.2.4 Anatomie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Notwendigkeit, dass das Basiswissen über die mikroskopischen und makroskopischen Strukturen des menschlichen Organismus für alle Unterrichtsfächer und die berufliche Praxis unerlässlich sind,
- erfassen die Bedeutung der Fachbegriffe für das Verständnis medizinischer Zusammenhänge und wenden sie konsequent an,
- beherrschen die Orientierung am menschlichen Körper in Ruhe und Bewegung,
- erweitern ihre Vorkenntnisse aus der Biologie, Physik und Chemie,
- beherrschen den Bau und die Funktion des Bewegungssystems sowie die Topografie und Morphologie der inneren Organe und Organsysteme,
- verstehen die funktionelle Bedeutung der Anteile des Nervensystems und der Sinnesorgane für den Organismus,
- erwerben bzw. erweitern ihre Fähigkeiten im Umgang mit Fachliteratur, Medien und Lernstrategien in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Arbeit mit dem Lehrbuch, mit Arbeitsblättern, Lehrtafeln, Videos
- Biologiekenntnisse aus den verschiedenen Schuljahrgängen nutzen
- Nutzen von Simulationssoftware
- Gruppenarbeit
- es wird empfohlen, entsprechend der Möglichkeiten die Fächer Anatomie und Physiologie im Komplex zu unterrichten

Thema: Allgemeine Anatomie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Einführung in das Unterrichtsfach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff Anatomie • Stellung der Anatomie in der Medizin • Teildisziplinen der Anatomie • Bedeutung der anatomischen Nomenklatur • mikroskopische und makroskopische Strukturelemente des Organismus <p>Orientierungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperachsen • Körperebenen • spezifische Richtungsangaben und Bewegungsrichtungen <p>Zytologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zellformen und -größen • Zellbestandteile und deren Funktionen • Lebensphasen einer Zelle • genetische Strukturen und deren Aufgaben <p>Histologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewebearten und deren Bau, Funktion sowie Vorkommen <p>allgemeine Knochen-, Gelenk- und Muskellehre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ossifikation • Knochenformen • Knochenwachstum • Bau des Röhrenknochens • Knochenverbindungen • allgemeiner Aufbau eines Gelenkes, Gelenkformen und Bewegungsmöglichkeiten • Bau der Skelettmuskulatur einschließlich ihrer Hilfseinrichtungen • Muskelformen • allgemeine funktionelle Aspekte der Skelettmuskulatur 	<p><i>Herausarbeiten der Zusammenhänge von Bau und Funktion des Organismus</i></p> <p><i>Demonstration am Modell</i></p> <p><i>Selbsterfahrung durch eigenes Üben der Lernenden</i></p> <p><i>⇒ Biologie</i></p> <p><i>Einsatz von Mikroskopen</i></p> <p><i>Einsatz von Kleinmodellen für Gelenk- und Muskellehre</i></p> <p><i>⇒ Biologie</i></p>

Thema: Funktionelle Anatomie des Bewegungssystems

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>funktionelle Anatomie des Beckens und der unteren Extremitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • knöcherner Bau des Beckens und der unteren Extremitäten • Aufbau und Funktion der Knochenverbindungen • Lage, Funktion und Innervation der Muskeln, der Hüfte und der unteren Extremitäten • Muskelarbeit bei Haltung und Bewegung einschließlich des Zusammenspiels in Muskelketten <p>funktionelle Anatomie des Schultergürtels und der oberen Extremitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • knöcherner Bau des Schultergürtels und der oberen Extremitäten • Aufbau und Funktion der Knochenverbindungen • Ursprung, Ansatz, Funktion und Innervation der Muskeln des Schultergürtels und der oberen Extremitäten • Muskelarbeit bei Haltung und Bewegung einschließlich des Zusammenspiels in Muskelketten 	<p><i>Demonstration und Übung am Modell und Palpation</i> <i>Herausarbeiten der funktionellen Zusammenhänge zwischen Knochenverbindungen und Muskulatur</i> <i>⇒ Spezielle Krankheitslehre , Praktischer Unterricht</i></p> <p><i>Schulung der Beobachtungsfähigkeit</i> <i>Demonstration und Selbstwahrnehmung von Bewegungsabläufen</i></p> <p><i>Demonstration und Übung am Modell und Palpation</i></p> <p><i>Herausarbeiten der funktionellen Zusammenhänge zwischen Knochenverbindungen und Muskulatur</i> <i>⇒ Spezielle Krankheitslehre , Praktischer Unterricht</i></p> <p><i>Schulung der Beobachtungsfähigkeit bei Muskeltätigkeit</i> <i>Demonstration und Selbstwahrnehmung von Bewegungsabläufen</i></p>

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>funktionelle Anatomie des Rumpfes und des Kopfes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Columna vertebralis Form, Funktionen und Bewegungsmöglichkeiten der Abschnitte der Wirbelsäule mit den jeweiligen Besonderheiten • allgemeiner und spezieller Aufbau der Wirbel und ihre Verbindungen untereinander • Ursprung, Ansatz, Funktion und Innervation der autochthonen Rückenmuskulatur • knöcherner Bau des Thorax • Aufbau und Funktion der Knochenverbindungen • Ursprung, Ansatz, Funktion und Innervation der Muskeln des Rumpfes • Muskelarbeit bei der Atmung und Muskelketten des Rumpfes • Bau des Schädels • Aufbau und Funktion der Knochenverbindungen einschließlich der Fontanellen des Neugeborenenenschädels • Ursprung, Ansatz, Funktion und Innervation der Muskulatur des Kopfes und des Halses 	<p><i>Herausarbeiten der funktionellen Zusammenhänge zwischen Knochenverbindungen und Muskulatur</i> <i>Beobachtung zur Körperhaltung</i></p> <p><i>Einbeziehung von Kenntnissen über die Wirbelsäule</i> <i>⇒ Atemphysiologie</i></p> <p><i>Herausarbeiten der funktionellen Zusammenhänge zwischen Knochenverbindungen und Muskulatur</i> <i>Demonstration und Selbstwahrnehmung von Bewegungsabläufen</i> <i>Video</i> <i>Schulung der Beobachtungsfähigkeit</i></p>

Thema: Anatomie der inneren Organe

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Herz-Kreislauf-System</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lage, Bau, Form, Größe und Gewicht des Herzens • Kreislauf arterielles System Kapillargebiet venöses System Teilkreisläufe • Bestandteile und Aufgaben des Blutes • Anteile und Aufgaben des Lymphsystems 	<p><i>⇒ Herzphysiologie</i></p> <p><i>⇒ Atemphysiologie</i></p> <p><i>⇒ Massagetechniken</i></p>

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Respirationssystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lage und Bau der Atmungsorgane 	<p>⇒ <i>Atemphysiologie, Spezielle Krankheitslehre</i> <i>Berücksichtigung ökologischer Aspekte (Luft)</i> <i>Nikotinabhängigkeit</i></p>
<p>Verdauungssystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lage und Bau der Verdauungsorgane 	<p>⇒ <i>Verdauungsphysiologie, Spezielle Krankheitslehre</i> <i>Berücksichtigung von ökotrophologischen Aspekten</i> <i>Suchtproblematik</i></p>
<p>Urogenitalsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lage und Bau der Harnorgane • Lage und Bau der weiblichen Geschlechtsorgane • Lage und Bau der männlichen Geschlechtsorgane 	<p>⇒ <i>Physiologie des Harnsystems</i> ⇒ <i>Spezielle Krankheitslehre, Sexualerziehung</i></p>
<p>endokrines System</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lage und Bau der endokrinen Drüsen sowie Wirkungsweise ihrer Hormone 	<p>⇒ <i>Spezielle Krankheitslehre</i></p>

Thema: Anatomie des Nervensystems und der Sinnesorgane

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Lage und Bau des zentralen Nervensystems (ZNS) • Lage und Bau des peripheren Nervensystems (PNS) • Lage und Bau des vegetativen Nervensystems (VNS) • Lage und Bau der Sinnesorgane 	<p>⇒ <i>Physiologie, Spezielle Krankheitslehre, Psychologie (PPS), Prävention und Rehabilitation, Übungsbehandlung im Rahmen der Massage und andere physikalisch-therapeutische Verfahren</i> ⇒ <i>Reflexzonen-therapie</i> ⇒ <i>physikalisch-therapeutische Befund-techniken</i></p>

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Funktion der Rezeptoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärung • Reizaufnahme und Reiztransformation • Reflexbogen <p>Muskelphysiologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen der Informationsübertragung • elektromechanische Ankopplung • Kontraktion und Erschlaffung • Kontraktionsformen • Ruhedehnung und ihre Bedeutung • Zusammenhänge zwischen Kontraktionskraft und Kontraktionsgeschwindigkeit • Energiebedarf und Energiebereitstellung • Wärmebildung • Muskelermüdung • Herzmuskulatur • glatte Muskulatur 	<p>⇒ <i>Reflexzonentherapie</i> <i>Demonstration und Selbsterfahrung</i> <i>Probleme der Reizüberflutung</i></p> <p>⇒ <i>Übungsbehandlungen im Rahmen der Massage, Bewegungserziehung</i></p>

Thema: Stoff- und Energieaufnahme

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Physiologie der Atmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atemmechanik • Volumina und Kapazitäten • Atemleistung • alveolärer Gasaustausch • Atemregulation <p>Physiologie der Verdauung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motorik und Sekretorik im Verdauungskanal • Resorption • Vorgänge im Dickdarm • Funktion der Leber und des Pankreas 	<p>⇒ <i>Erste Hilfe und Verbandtechnik</i></p> <p>⇒ <i>Bewegungserziehung</i></p> <p><i>Impfschutz/Hepatitis</i></p>

Thema: Stoff- und Energietransport

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Physiologie des Herz-Kreislauf-Systems</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erregungsbildung und Erregungsleitung • Phasen der Herz­tätigkeit • Förderleistung des Herzens • Funktion der Gefä­ße • lokale und zentrale Herz-Kreislauf-Regulation <p>Physiologie des Blutes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Transportfunktion • Schutzfunktion • Abwehrfunktion • Blutgruppen <p>Physiologie der Regulation</p> <ul style="list-style-type: none"> • inneres Milieu • Physiologie des Harnsystems 	<p><i>EKG</i> ⇒ <i>Erste Hilfe und Verbandtechnik</i></p> <p>⇒ <i>Bewegungserziehung</i></p> <p><i>Impfschutz</i> <i>Blutspende</i></p> <p><i>Dialyse</i> <i>Gesundheitserziehung</i></p>

Thema: Physiologie des Nervensystems

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Grundmechanismen zentralnervöser Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konvergenz • Divergenz • Bahnung • Hemmung <p>Reflexe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexbogen • Eigen- und Fremdre­flexe • bedingte Reflexe <p>Sensomotorik</p> <ul style="list-style-type: none"> • sensible Leitungsbahnen • motorische Leitungsbahnen <p>vegetative Funktionssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Effektoren des VNS • Wirkung von Sympathikus und Parasympathikus • vegetative spinale Reflexe • Wechselwirkung zwischen Organ, Skelettmuskulatur und Haut 	<p>⇒ <i>Psychologie (PPS), Reflexzonen­therapie</i></p> <p>⇒ <i>Hydro- und Balneotherapie, Sonderformen der Massagetherapie</i></p>

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
integrative Leistungen des ZNS <ul style="list-style-type: none"> • Hypothalamus – Hypophysen-System • Bewusstsein • Schlaf • Gedächtnis 	

Thema: Physiologie der Sinnesorgane

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Gesichtssinn Gehörsinn Gleichgewichtssinn	<i>Bedeutung und Folgen von Lärmschäden</i> <i>⇒ Bewegungserziehung</i>

5.2.6 Allgemeine Krankheitslehre

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die allgemeine Krankheitslehre als medizinische Teildisziplin sowie als Grundlage für die Fächer der speziellen Krankheitslehre,
- wenden erlernte Fachbegriffe in klinischen Fächern an, übertragen sie in die klinische Praxis und reflektieren diese kritisch,
- erfassen die Dialektik von Gesundheit und Krankheit unter Berücksichtigung von Krankheitsursachen, des Krankheitsverlaufs, der Folgen von Krankheiten und deren Prognosen,
- ordnen veränderte zytologische und histologische Strukturen als Ursache von Regulationsstörungen, Wachstumsstörungen und Krankheiten zu,
- kennen die Grundlagen der Störungen des Abwehrsystems und des örtlichen Kreislaufsystems,
- nutzen aktuelle Kenntnisse für Eigen- und Fremdprävention.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Umgang mit Definitionen
- Einsatz von Lehr- und Fachbüchern
- Einsatz von Folien, Lehrtafeln, Lehrvideos
- Schulung der Beobachtungsfähigkeit

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Begriff: Pathologie• Ziele• Gegenstand• Methoden	<i>Stellung des Faches im Beruf</i>

Thema: Grundlagen zum Krankheitsgeschehen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Begriff: Gesundheit, Krankheit • Krankheitsursachen • innere Bedingungen • allgemeine Symptomenlehre • Krankheitsverlauf und mögliche Folgen 	<p><i>nach WHO</i> <i>Herausstellen der Bedeutung von Krankheit an Beispielen</i> <i>Einbeziehen von Eigenerfahrungen</i> <i>Erstellen von Beratungsschwerpunkten zur Prophylaxe</i> <i>Hervorheben der Eigenverantwortlichkeit zur Krankheitsverhütung</i> <i>Bedeutung von Adaptation</i> <i>Zuordnen von Symptomen, Praxisbeispiele</i> <i>⇒ Spezielle Krankheitslehre</i></p>

Thema: Altern und Krankheit

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Altern als physiologischer Prozess • innere Bedingungen für Entstehung von Krankheiten 	<p><i>⇒ Physiologie, Spezielle Krankheitslehre</i></p>

Thema: Regulation der Zelle und pathologische Reaktionen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Zellregulation • Abweichungen von der Zellstruktur und von Zellfunktionen • Störungen des Stoffwechsels • Störungen der Zellteilung • Ursachen von Fehlbildungen 	<p><i>Reaktivierung der Kenntnisse der Zytologie</i></p> <p><i>⇒ Muskelphysiologie</i> <i>Wiederholung von Krankheitsursachen und ihrer Wirkung während der Schwangerschaft</i></p>

Thema: Wachstum und seine Störungen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Wachstum als Lebenserscheinung • Anpassung durch Wachstum • pathologisches Wachstum • Onkologie 	<p><i>⇒ Spezielle Krankheitslehre</i></p>

Thema: Störungen des Abwehrsystems und Entzündungen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Abwehrsysteme• Entzündungen• Allergief Formen• AIDS	<p>⇒ <i>Spezielle Krankheitslehre, Prävention und Rehabilitation</i> <i>Ableiten von immunologische Reaktionen.</i> ⇒ <i>Physiologie des Blutes</i></p> <p><i>Erarbeiten von Präventionsstrategien</i></p>

Thema: Kreislaufstörungen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• allgemeine Kreislaufstörungen• örtliche Kreislaufstörungen• Beteiligung des Lymphsystems	<p><i>Bedeutung der Herz-Kreislaferkrankungen in Bezug auf Mobilität und Mortalität</i> <i>Ursachen der Herz-Kreislaferkrankungen in</i> ⇒ <i>Prävention und Rehabilitation, Anatomie, Physiologie, Erste Hilfe und Verbandtechnik</i></p>

5.2.7 Spezielle Krankheitslehre

5.2.7.1 Orthopädie/Traumatologie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Bedeutung der Orthopädie für die berufliche Praxis,
- erkennen Abweichungen von einer physiologischen Körperhaltung und entwickeln eigenes Körperbewusstsein,
- erwerben Kenntnisse über die verschiedenen orthopädischen Erkrankungen,
- sind über Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen orthopädischer Erkrankungen informiert.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Verbindung zu den Fächern Anatomie, Physiologie, Allgemeine Krankheitslehre und Chirurgie
- Verwendung von Röntgenbildern, Lehrvideos

Thema: Grundlagen des Unterrichtsfaches

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung und Aufgabe der Orthopädie• Diagnostik• Orthopädietechnik• Haltungs- und Formfehler	<i>Veranschaulichung an typischen Beispielen Besuch einer orthopädischen Werkstatt Demonstration verschiedener Hilfsmittel</i>

Thema: Deformitäten und Erkrankungen der Wirbelsäule und des Thorax

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
pathologische Achsenabweichungen der Wirbelsäule <ul style="list-style-type: none">• Skoliose• Morbus Scheuermann	<i>Modelle</i>

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Fehlbildungen der Wirbelsäule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schiefhals • Spaltbildungen <p>degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bandscheibenschäden • Zervicalsyndrom • Lumbalsyndrom • Thorakalsyndrom • Osteochondrosen <p>entzündliche Erkrankungen der Wirbelsäule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Morbus Bechterew <p>Thoraxdeformitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trichterbrust • Hühnerbrust • Fassthorax 	<p><i>Ansprechen von Berufskrankheiten</i></p>

Thema: Deformitäten und Erkrankungen der unteren Extremitäten

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Fuß</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeborene und erworbene Fußdeformitäten • Zehendeformitäten <p>Knie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achsenabweichungen • Meniskusläsionen • Bandverletzungen • Gonarthrose <p>Hüfte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hüftdysplasie/Luxation • Coxarthrose <p>Entzündungen</p>	<p><i>Veranschaulichen an typischen Beispielen</i></p>

Thema: Deformitäten und Erkrankungen der oberen Extremitäten

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Schulter <ul style="list-style-type: none">• Luxation• Omarthrose• Periarthropathia humeroscapularis• Bursitis Ellenbogen <ul style="list-style-type: none">• Arthrose• Epikondylitis Hand <ul style="list-style-type: none">• Tendovaginitis• Carpaltunnelsyndrom• Dupuytren-Kontraktur	<i>Veranschaulichung an Beispielen</i>

Thema: Sonstige Erkrankungen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Knochenveränderungen <ul style="list-style-type: none">• Osteoporose• Osteomyelitis• Sudeck-Dystrophie Tumoren <ul style="list-style-type: none">• gutartige Tumore• bösartige Tumore	<i>⇒ Allgemeine Krankheitslehre, Chirurgie/Traumatologie</i>

5.2.7.2 Chirurgie/Traumatologie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Symptomatik und den Verlauf der unterschiedlichen Krankheitsbilder,
- erwerben Kenntnisse über Ursachen der verschiedenen chirurgischen Erkrankungen,
- sind über diagnostische Verfahren informiert,
- verstehen die therapeutischen Maßnahmen und die Bedeutung der Rehabilitation,
- sind über mögliche Komplikationen informiert,
- reflektieren die Kenntnisse aus den Fächern Erste Hilfe und Verbandtechnik sowie Prävention/Rehabilitation,
- können Vorschläge zur Veränderung persönlicher Verhaltensweisen im Alltag und am Arbeitsplatz zur Vorbeugung von Erkrankungen geben.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Nutzung von Fachliteratur und Medien
- Abstimmung mit den Inhalten der Fächer Allgemeine Krankheitslehre, Anatomie, Physiologie und Orthopädie
- Einbeziehung von Röntgenbildern und anderen diagnostischen Verfahren bei der Darstellung spezifischer Krankheitsbilder

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung und Aufgaben der Chirurgie• Untersuchungsmethoden• Aseptik und Antiseptik	<i>informativ</i>

Thema: Grundlagen der allgemeinen Chirurgie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Anästhesie• operative Behandlungsmethoden• Wunden und Narben• Verbrennungen	<i>Video Wunddarstellung</i>

Thema: Spezielle Verletzungslehre

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Frakturen des Beckens• Frakturen der unteren Extremitäten• Luxationen der unteren Extremitäten• Frakturen der oberen Extremitäten• Luxationen der oberen Extremitäten• Verletzungen der Wirbelsäule• Schädel-Hirn-Traumata	<p><i>Demonstration von Materialien zur Frakturversorgung</i> <i>Röntgenbilder</i></p> <p><i>Nutzen von praktischen Erfahrungen</i></p>

Thema: Spezielle Chirurgie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Extremitätenamputationen• Ablatio mammae• Eingriffe im Bereich des Thorax und des Abdomens	<p><i>⇒ Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Prävention und Rehabilitation</i></p>

5.2.7.3 Innere Medizin/Rheumatologie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Vielschichtigkeit der inneren Medizin und können deren spezielle Teilgebiete zuordnen,
- kennen diagnostische Maßnahmen bei inneren Erkrankungen und können spezielle Maßnahmen zur Befunderhebung nutzen,
- stellen Zusammenhänge unter Anwendung ihrer Kenntnisse aus den Fächern Anatomie, Physiologie, Allgemeine Krankheitslehre sowie Prävention/Rehabilitation her und verstehen die Pathogenese der Erkrankungen innerer Organe,
- wenden konsequent die medizinischen Fachbegriffe an,
- nehmen Einfluss auf eine gesundheitsfördernde Lebensweise von Patientinnen und Patienten.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Einsatz von Lehr- und Fachbüchern, Lehrtafeln, Lehrvideos, Modellen und Arbeitsblättern

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Gegenstand der inneren Medizin und Abgrenzung zu anderen medizinischen Fachgebieten• Überblick über die Teilgebiete	

Thema: Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
diagnostische Maßnahmen <ul style="list-style-type: none">• Anamnese• Blutdruck- und Pulsmessung• Perkussion/Auskultation• EKG• Laboruntersuchungen• bildgebende Untersuchungen	<i>Übung von Blutdruck- und Pulsmessung in Partnerarbeit</i>
Herzerkrankungen <ul style="list-style-type: none">• Herzinsuffizienz• Herzrhythmusstörungen• entzündliche Herzerkrankungen• erworbene Herzklappenfehler• koronare Herzkrankheit	<i>Unterrichtsgang in eine klinische Einrichtung</i> <i>Schrittmachertherapie</i> <i>⇒ Herzchirurgie</i>

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Hypertonie/Hypotonie <ul style="list-style-type: none"> • Formen Erkrankungen der peripheren Gefäße <ul style="list-style-type: none"> • arterielle Gefäßkrankheiten • venöse Gefäßkrankheiten • Krankheiten der Lymphgefäße 	<i>Kenntnisse zum Krankheitsbild Apoplexie werden im Fach Neurologie erworben.</i>

Thema: Erkrankungen der Atmungsorgane

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
diagnostische Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Anamnese • Perkussion/Auskultation • bildgebende Verfahren • endoskopische Untersuchungen • Lungenfunktionstests Erkrankungen der oberen und unteren Luftwege <ul style="list-style-type: none"> • akute und chronische Infektion der oberen Luftwege • akute und chronische Bronchitis • Bronchiektasen • Asthma bronchiale • Bronchialkarzinom Erkrankungen der Lunge <ul style="list-style-type: none"> • Pneumonien • Tuberkulose • Lungenemphysem • Lungenkarzinom Erkrankungen der Pleura <ul style="list-style-type: none"> • Pleuritis und Pleuraerguss • Pleuraverschwartung 	<i>praktische Übungen mit dem Stethoskop</i> <i>praktische Übung der Spirometrie</i> ⇒ <i>Hygiene</i> <i>Erkennen der Eigenverantwortung für die Prophylaxe zur Gesunderhaltung</i> <i>Kenntnisse zum Krankheitsbild Mucoviscidose werden im Fach Pädiatrie erworben.</i>

Thema: Stoffwechselerkrankungen und endokrine Störungen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>diagnostische Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anamnese/Inspektion • Laboruntersuchungen • Szintigrafie • Sonografie <p>Erkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diabetes mellitus • Gicht • Hyperlipidämie • Adipositas • Hyperthyreose und Hypothyreose 	<p><i>informativ</i></p>

Thema: Rheumatische Erkrankungen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>diagnostische Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anamnese/Inspektion • Laboruntersuchungen <p>Erkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • akute und chronische Polyarthritis • Weichteilrheumatismus 	<p><i>informativ</i></p> <p><i>Kenntnisse zum Morbus Bechterew und zu den degenerativen Erkrankungen der Gelenke und der Wirbelsäule werden im Fach Orthopädie erworben.</i></p>

Thema: Erkrankungen des Verdauungssystems

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>diagnostische Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anamnese/Inspektion • endoskopische Untersuchungen mit Biopsien • bildgebende Untersuchungen • Laboruntersuchungen <p>Erkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Speiseröhre • des Magens • des Darms • der Leber und der Gallenblase • der Bauchspeicheldrüse 	<p><i>informativ</i></p> <p><i>Kenntnisse zum Krankheitsbild Anorexia nervosa bzw. Bulämie werden im Fach Psychiatrie erworben.</i></p> <p><i>Verbindung zum Krankheitsbild Diabetes mellitus</i></p>

Thema: Erkrankungen des Harnsystems

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>diagnostische Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none">• Anamnese/Inspektion• endoskopische Untersuchungen mit Biopsien• Laboruntersuchungen• bildgebende Untersuchungen• Funktionsprüfungen <p>Erkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none">• der Nieren• der harnableitenden Organe	<p><i>informativ</i></p> <p><i>Dialyseverfahren</i></p>

5.2.7.4 Pädiatrie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- beziehen Kenntnisse der allgemeinen und speziellen medizinischen Fächer ein und wenden sie im Zusammenhang mit den Besonderheiten im Kindesalter an,
- kennen die Abschnitte der Entwicklung des Kindes von der Befruchtung der Eizelle bis zum Jugendalter und kennen entwicklungsbedingte Krankheitsursachen,
- reflektieren Kenntnisse über Krankheitsbilder und nutzen diese Kenntnisse für die Praxis,
- nehmen selbstständig aktuelle und neue Informationen der medizinischen Wissenschaft aus der Fachliteratur zur Kenntniserweiterung auf und ordnen diese richtig,
- gehen mit sozialer Verantwortung altersgemäß und taktvoll auf die Patientengruppe der Kinder und Jugendlichen ein.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Einsatz von Lehr- und Fachbüchern, Lehrtafeln, Lehrvideos, Modellen und Arbeitsblättern

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Pädiatrie als medizinische Teildisziplin</p> <ul style="list-style-type: none">• Begriff• Wesen• historischer Überblick <p>Besonderheiten des Kindesalters bei der Entstehung von Krankheiten</p> <ul style="list-style-type: none">• mangelnde Abwehr• kurze Infektionswege• altersspezifische Erkenntnisfähigkeit	

Thema: Entstehung von Krankheiten während der vorgeburtlichen Entwicklung

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Entwicklungsphasen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gametenphase • Embryonalphase • Fetalphase <p>Entwicklungsstörungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilungsstörungen • Fehlbildungen • Wachstumsstörungen 	<p><i>Darstellen der wesentlichen Vorgänge der vorgeburtlichen Entwicklung</i></p> <p><i>Aufzeigen möglicher Störfaktoren und pathologischer Erscheinungen in den Entwicklungsphasen am Beispiel von Krankheiten</i></p> <p><i>Hinweisen auf die Grenzen vollständiger Heilung und die Notwendigkeit der Prävention</i></p>

Thema: Geburt und veränderte Gestationszeit

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>das Neugeborene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff • APGAR-Index • Reifezeichen • Anpassung an das extrauterine Leben • Geburtstraumen <p>das Frühgeborene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff • Zeichen der Unreife • besondere Versorgung • Atemnotsyndrom • Krankheitsfolgen durch Unreife <p>das übertragene Neugeborene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff • Symptome 	<p><i>⇒ Gynäkologie und Geburtshilfe</i> <i>Beschreiben der eingehenden Untersuchung des Neugeborenen</i> <i>⇒ Anatomie – Fetalkreislauf</i></p> <p><i>Vergleichen der Zeichen des gesunden Neugeborenen mit den des zu früh Geborenen</i> <i>Erfassen möglicher Ursachen und Verhütungsmaßnahmen einer zu frühen Geburt</i></p>

Thema: Säuglingsalter

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Wachstum <ul style="list-style-type: none">• Gewicht, Länge• Körperproportionen• Ossifikation, Dentition• Wasserhaushalt Entwicklung <ul style="list-style-type: none">• Reflexe• Statomotorik• Wahrnehmung• Sprache• Verhalten	<i>Herausstellen möglicher pathologischer Abweichungen von der physiologischen Entwicklung Bedeutung für die Diagnostik und Therapie</i>

Thema: Kinder- und Jugendalter

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Wachstum• motorische Entwicklung• geistig-psychische Entwicklung• soziale Entwicklung	<i>Herausstellen des Zusammenhangs zwischen Wachstums- und Entwicklungsphasen und der Entstehung von Krankheit</i>

Thema: Typische Erkrankungen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Erkrankungen des Nervensystems und des Bewegungsapparates <ul style="list-style-type: none">• Anfallsleiden• infantile Cerebralparesen• Muskeldystrophie Immunreaktionskrankheiten <ul style="list-style-type: none">• akutes rheumatisches Fieber• juvenile chronische Arthritis	<i>⇒ Erste Hilfe, Neurologie</i> <i>⇒ Innere Medizin/Rheumatologie Beachtung des Kindesalters</i>

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Atemwegserkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhinitis • Sinusitis • Otitis media • Angina • Bronchitis • pulmonale Form der Mucoviscidose • Asthma bronchiale <p>Infektionserkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen • Symptome • Komplikationen • Therapie <p>Stoffwechselerkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adipositas • Diabetes mellitus Typ I • Eiweiß-Mangelerkrankungen 	<p><i>⇒ Physikalische Therapie</i></p> <p><i>Anleitung zur Prophylaxe</i></p> <p><i>Eingehen auf die Komplexität des Krankheitsbildes</i></p> <p><i>Bedeutung der Vorsorge durch Impfung</i></p> <p><i>Beachten spezieller hygienischer Maßnahmen bei Infektionskrankheiten</i></p> <p><i>⇒ Allgemeine Krankheitslehre</i></p> <p><i>Hinweise zur gesunden Ernährung und zur zielgerichteten Therapie bei der Teamarbeit</i></p>

5.2.7.5 Neurologie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Besonderheiten der Befunderhebung in der Neurologie und die Bedeutung für die Therapie,
- erwerben Sicherheit in der Beurteilung neurologischer Krankheitsbilder,
- übertragen Gelerntes auf neue Problemfelder,
- nutzen Kenntnisse über soziale gesellschaftliche Zusammenhänge, um Probleme der Patientinnen und Patienten zu erfassen.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- die Unterrichtsinhalte stehen in enger Verbindung zur Anatomie, Physiologie und zur allgemeinen Krankheitslehre
- die Anschaulichkeit wird durch den Einsatz von Bildmaterial, Videos und Demonstrationen gegeben

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Neurologie als medizinische Teildisziplin <ul style="list-style-type: none">• Begriff• historischer Überblick• Abgrenzung zu anderen medizinischen Fachgebieten	
Untersuchungsmethoden	<i>informativ</i>

Thema: Erkrankungen des Nervensystems

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>periphere Ausfallerscheinungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Funktionsstörungen der Spinalnerven• Hirnnervenstörungen <p>zentrale Ausfallerscheinungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Bewusstseinsstörungen• cerebellare Funktionsstörungen• Läsionen des Rückenmarks• Tumoren von Gehirn und Rückenmark• Syndrome bei Gefäßerkrankungen des Gehirns• entzündliche und nicht entzündliche Erkrankungen des ZNS <p>Anfallsleiden</p> <ul style="list-style-type: none">• nicht epileptische Anfälle• Epilepsien <p>degenerative und nicht stoffwechselbedingte Erkrankungen und Myopatien</p>	<p><i>Exkursion in ein neurologisches Fachkrankenhaus wird empfohlen</i></p> <p><i>⇒ Erste Hilfe und Verbandtechnik, Pädiatrie</i></p> <p><i>Darstellen am Beispiel ausgewählter Erkrankungen</i></p>

5.2.7.6 Psychiatrie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen psychische Veränderungen,
- kennen Ursachen, Symptome, Pathogenese, Therapie und Rehabilitation von Psychosen und können diese erläutern,
- entwickeln ein Verhalten, das durch Akzeptanz und Toleranz geprägt ist.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Erweiterung und Festigung der Kenntnisse aus der Anatomie, der Physiologie und der Psychologie/Pädagogik/Soziologie
- Nutzung von Fallbeispielen und Praxiserfahrungen
- Zusammenarbeit mit Suchtberatungsstellen und Gesundheitsämtern

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• historischer Überblick• Teilgebiete der Psychiatrie	

Thema: Psychiatrischer Befund

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Anamnese• Diagnostik	<i>Besonderheiten der psychiatrischen Untersuchungsmethoden</i>

Thema: Psychiatrische Erkrankungen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• endogene Psychosen• exogene Psychosen• Neurosen• Suchtkrankheiten• psychosomatische Störungen	<i>unter besonderer Beachtung von Bulämie und Anorexia nervosa</i>

5.2.7.7 Gynäkologie und Geburtshilfe

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- vertiefen ihre Biologiekenntnisse über Bau und Funktion der weiblichen Geschlechtsorgane,
- kennen den Verlauf der Schwangerschaft und der Geburt sowie deren Komplikationen,
- sind über Diagnostik, Therapie und Rehabilitation spezieller gynäkologischer Erkrankungen informiert,
- verstehen soziale Beziehungen und Handlungen und tolerieren unterschiedliche Standpunkte.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Verbindung zur Anatomie, Physiologie, allgemeinen Krankheitslehre und Psychologie/Pädagogik/Soziologie
- Verwendung von Lehrtafeln, Modellen und Lehrvideos

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Bedeutung der Gynäkologie und Geburtshilfe in den Lebensphasen einer Frau• Menstruationszyklus• gynäkologische Untersuchungsmethoden	

Thema: Schwangerschaft und Geburt

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Schwangerschaftszeichen und -tests Veränderungen während der Schwangerschaft• schwangerschaftsspezifische Erkrankungen; Krankheiten in der Schwangerschaft• Phasen der Geburt• Komplikationen unter der Geburt• Wochenbett• Erkrankungen im Wochenbett	<i>Unterscheidung zwischen Störungen, die auf die Schwangerschaft zurückzuführen sind und Erkrankungen in der Schwangerschaft sowie deren Auswirkungen auf das Kind</i>

Thema: Gynäkologische Erkrankungen und deren Therapie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• prämenstruelles Syndrom• Störungen der Blutungsdauer, -stärke und -häufigkeit• Lageveränderungen des Uterus• Lageveränderungen der Harnblase• Inkontinenzarten• Entzündungen der weiblichen Genitale• Tumoren• Endometriose• Sterilität• Abort	<p><i>Herausstellen besonderer psychischer Belastungen der Patientinnen</i> <i>Hinweis auf Interruptio</i></p>

5.2.7.8 Dermatologie, Geriatrie, Arbeitsmedizin, Sportmedizin

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten bei Erkrankungen der Haut und gehen sensibel und rücksichtsvoll mit Betroffenen um,
- berücksichtigen physische, psychische und soziale Besonderheiten im Alter und können mit alten Menschen situationsgerecht umgehen,
- kennen ausgewählte anerkannte Berufskrankheiten,
- kennen Anforderungen ergonomischer Arbeitsplatzgestaltung und können Vorschläge zu Veränderungen am Arbeitsplatz und zu persönlichen Verhaltensweisen unterbreiten,
- nutzen die Kenntnisse über die physiologische Wirkung sportlicher Aktivitäten auf den Organismus, geben Hinweise zur Vermeidung von Sportverletzungen und ordnen präventive Maßnahmen zu,
- erarbeiten Informationen selbstständig,
- gewinnen einen Einblick in das Gebiet der Arbeitsmedizin und erkennen die Bedeutung ihrer eigenen Tätigkeit in diesem Bereich.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Einsatz von Modellen, Anschauungstafeln, Bildmaterial
- Nutzung von aktuellem statistischen Material

Thema: Dermatologie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
die gesunde Haut Erkrankungen der Haut <ul style="list-style-type: none">• Ekzeme• Psoriasis vulgaris• Akne vulgaris• Erysipel• Mykosen• maligne Neubildungen• Geschlechtserkrankungen	<i>⇒ Anatomie, Physiologie, Allgemeine Krankheitslehre Nutzen praktischer Erfahrungen</i>

Thema: Geriaterie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>der physiologische Alterungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff Alter • Alter und Lebenserwartung • Alterstheorien • Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Alter <p>psychologisch-soziologische Probleme im Alter</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesundheitlich • ökonomisch • soziologisch <p>ausgewählte Alterskrankheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • alterstypische Veränderungen der Sinnesfunktionen • Hirnleistungsstörungen • degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates • Diabetes mellitus Typ II 	<p>⇒ <i>Psychologie/Pädagogik/Soziologie</i></p> <p><i>Herausstellen der Bedeutung körperlicher und geistiger Aktivitäten</i></p> <p><i>Einbeziehen von Fallbeispielen und Rollenspielen</i></p> <p>⇒ <i>Anatomie, Innere Medizin/Rheumatologie, Physiologie, Neurologie, Psychiatrie, Orthopädie/Traumatologie</i></p>

Thema: Arbeitsmedizin

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Grundlagen der Arbeitsmedizin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe • Entwicklung der Arbeitsmedizin • Arbeitsplatzanalyse • Arbeitsplatzgestaltung • Arbeitsmittel • Arbeitsumgebung <p>arbeitsbedingte Erkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • chemische Einwirkung • physikalische Einwirkung • Infektionen 	<p><i>Berücksichtigen von Ergonomie, Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz, Arbeitsphysiologie, Arbeitspsychologie</i></p> <p><i>Exkursion in ein Institut für Arbeitsmedizin</i></p> <p><i>Einsatz der Liste anerkannter Berufskrankheiten</i></p>

Thema: Sportmedizin

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Aufgaben der Sportmedizin</p> <ul style="list-style-type: none">• Trainingseinfluss auf den menschlichen Organismus• Sport mit verschiedenen Zielgruppen• Sport am Arbeitsplatz <p>Fehlbeanspruchungen und Sportverletzungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Contusion• Distorsion• Luxation• Frakturen• Meniskusschäden• Verletzungen der Muskeln, Sehnen und Bänder	<p><i>Abstimmung mit den Inhalten der Fächer Bewegungserziehung, Übungsbehandlung im Rahmen der klassischen Massage, Chirurgie/Traumatologie, Orthopädie/Traumatologie sowie Erste Hilfe und Verbandtechnik</i></p>

5.2.8 Hygiene

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Hygiene und erkennen deren Vielschichtigkeit und Bedeutung,
- kennen die Wirkung von Umwelteinflüssen auf die Gesundheit des Menschen und können geeignete Maßnahmen zur Beseitigung schädigender Faktoren entsprechend ihrer Möglichkeit durchführen,
- verinnerlichen die Bedeutung der persönlichen Hygiene,
- entwickeln entsprechende Verhaltensweisen,
- sind informiert über die Ursachen, den Verlauf und die Ausbreitung typischer Infektionskrankheiten und können die notwendigen Maßnahmen zu deren Verhütung anwenden,
- sind über die Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes informiert und beachten spezifische gesetzliche Bestimmungen in der eigenen Arbeitstätigkeit, um Schäden für sich und andere abzuwenden.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Einsatz von Fachliteratur und weiterführender Literatur
- Nutzung von Lehrtafeln, Arbeitsblättern, Folien, Lehrvideos
- Erweiterung vorhandener Kenntnisse aus den Fächern Biologie, Physik und Chemie
- Selbst- und Fremdbeobachtung

Thema: Allgemeine Hygiene

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Begriff Arbeitsfelder der Hygiene <ul style="list-style-type: none">• Umwelthygiene• Sozialhygiene• Arbeitshygiene	<i>Entwicklungsgeschichte der Hygiene und Bedeutungswandel einzelner Bereiche</i> <i>Berücksichtigen präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung</i>

Thema: Persönliche Hygiene und Hygiene am Arbeitsplatz

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>persönliche Hygiene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperpflege • Ernährungsgewohnheiten • körperliche Aktivitäten • Bekleidung • Wohnhygiene • Psychohygiene <p>Arbeitsplatzhygiene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Schutzbekleidung • Schutzimpfungen • Händehygiene • Raumhygiene • Einrichtungsgegenstände und Behandlungsgeräte • Besonderheiten der Hygiene in der physikalischen Therapie und Hydrotherapie • Besonderheiten der hygienischen Anforderungen bei abwehrgeschwächten Menschen 	<p><i>Verbindung zur Fachpraxis</i> <i>Beachten spezieller Haarhygiene</i> <i>Hepatitis-Schutzimpfung</i> <i>Händedesinfektion und Hautpflege, einschließlich spezieller Nagelpflege</i></p> <p><i>Beachtung der BGA-Richtlinien zur Desinfektion von Packungen</i></p> <p><i>Gefahrenquellen durch „Pfütenkeime“ ⇒ Spezielle Krankheitslehre</i></p>

Thema: Umwelthygiene

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Umweltfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wetter und Klima • Luft • Boden • Trinkwasser • Badewasser • Abwasser <p>Abfallbeseitigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abfallarten • Krankenhausabfälle • Abfälle am Arbeitsplatz 	<p><i>Beispiele für Krankheitsentstehung durch Umweltfaktoren</i></p> <p><i>Einbeziehen gesetzlicher Grundlagen</i></p>

Thema: Sozialhygiene und Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Institutionen</p> <p>Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes im Bereich der Hygiene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten • Umweltschutz • Schutz der Bevölkerung vor schädlichen Umwelteinflüssen • Lebensmittelhygiene • Hygieneaufsicht <p>Umgang mit Problemgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Patienten mit AIDS • Suchtkranke • Patienten mit Berufskrankheiten 	<p><i>Exkursion in das Gesundheitsamt</i></p> <p>⇒ <i>Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde</i></p> <p><i>informativ</i></p>

Thema: Allgemeine Infektionslehre und Epidemiologie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Grundbegriffe der Epidemiologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Epidemie • Endemie • Pandemie • Infektionskette <p>Arten und Nachweis von Krankheitserregern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bakterien • Viren • Pilze • Protozoen • Würmer • Milben • Insekten <p>Maßnahmen des antimikrobiellen Regimes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Distanzierung • Isolierung • Desinfektion • Sterilisation 	<p><i>Phasen einer Infektionskrankheit an ausgewählten Beispielen einschließlich Prognosen</i></p> <p><i>Problematik des mikrobiellen Hospitalismus beachten</i></p> <p><i>Berechnung einer Desinfektionslösung</i></p>

5.2.9 Erste Hilfe und Verbandtechnik

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Ziele der ersten Hilfe und deren rechtliche Grundlagen,
- zeigen eine hohe Bereitschaft zur Durchführung der ersten Hilfe und fühlen sich ethisch und rechtlich zur Hilfeleistung verpflichtet,
- können Notfallsituationen beurteilen und leiten wirksame Maßnahmen durch sicheres Auftreten und verantwortliches Handeln gezielt ein,
- wenden Maßnahmen der ersten Hilfe unter Nutzung ihrer Kenntnisse und erworbener Fertigkeiten aus dem Unterricht gezielt an,
- legen ausgewählte Verbände fachgerecht an.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Einsatz von Fachliteratur, Gesetzestexten, Folien, Modellen, Arbeitsblättern, Lehrvideos und Übungsmaterial

Thema: Ziele, Richtlinien und rechtliche Aspekte der ersten Hilfe

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Begriff Notfall• Notwendigkeit der ersten Hilfe in allen Lebensbereichen• staatliche Vorsorgemaßnahmen durch Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Zivilschutz• Hilfeleistung als menschliche und rechtliche Pflicht• Rettungskette• Verhaltensregeln am Unfallort und beim Auffinden hilfloser Personen• Maßnahmen zur eigenen Sicherheit• Bergung/Lagerung/Transport	<p>§ 323 c StGB</p> <p><i>Fallbeispiele</i> <i>Ansprechpartner</i></p> <p><i>Kfz-Verbandkasten</i> <i>Übungen</i> <i>Infektionsschutz</i></p>

Thema: Durchführung von Maßnahmen der ersten Hilfe

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Schock• Bewusstlosigkeit• Atemnot/Atemstillstand• Kreislaufstillstand• kardiovaskuläre Notfälle• Unfälle durch elektrischen Strom• Wunden• Blutungen• Knochenbrüche• Gelenkverletzungen• Verbrennungen/Verbrühungen• Unterkühlung/Erfrierung• Vergiftungen• Verätzungen• epileptische Anfälle	<p><i>Schocklagerung</i> <i>Demonstration und Übung der stabilen Seitenlage</i> <i>Demonstration und Übung der Herz-Lungen-Wiederbelebung</i></p> <p><i>Übungen zur Erstversorgung</i></p> <p><i>Übungen zur Ruhigstellung</i></p>

Thema: Verbandlehre

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Druck- und Kompressionsverbände• Wundverbände• ruhig stellende Verbände• funktionelle Verbände	<p><i>Demonstration und Übungen mit entsprechendem Verbandmaterial</i></p> <p><i>Übung zum Anlegen von Tape-Verbänden einbeziehen</i></p>

5.2.10 Angewandte Physik/Biomechanik

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Bedeutung der Physik für die Medizin sowie die Wirkung physikalischer Gesetzmäßigkeiten auf den Körper,
- übertragen die Grundgesetze der Mechanik, die Gesetzmäßigkeiten der Arbeit, Schwerpunkt und Drehmoment auf die Biomechanik und stellen den Bezug zum menschlichen Körper her,
- kennen die Grundlagen der Bewegungsanalyse und wenden dieses Wissen in der Befunderhebung und Therapie an.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Einsatz von Modellen, Anschauungstafeln, Folien
- Nutzen von Vorkenntnissen aus Physik und Mathematik
- Bezug zur funktionellen Anatomie

Thema: Physikalische und mathematische Grundlagen der Mechanik/Biomechanik

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Bedeutung der Biomechanik • physikalische Größen und Einheiten 	

Thema: Grundgesetze der Mechanik

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Kraft – Begriffsklärung • Kraftwirkungen • Newton'sche Axiome 	<i>grafische Verdeutlichung</i>

Thema: Arbeit und kraftumformende Einrichtungen

Inhalte	spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit - Begriffsklärung • kraftumformende Einrichtungen • Beispiele am menschlichen Körper 	<i>Belastbarkeit von Patienten Muskelphysiologie – Arbeitsdiagramm Verdeutlichen am Beispiel verschiedener Gelenke</i>

Thema: Schwerpunkt und Drehmoment

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Massenmittelpunkt/Körperschwerpunkt• Drehmoment• Translation• Rotation	<i>Bedeutung des Körperschwerpunktes für die Bewegungstherapie Patientenlagerung Gelenkbewegungen</i>

Thema: Biomechanische Analyse von Bewegungen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Zusammenspiel von aktivem und passivem Bewegungsapparat• praxisrelevante Beispiele	<i>Darstellen am Beispiel des aufrechten Ganges</i>

5.2.11 Psychologie/Pädagogik/Soziologie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede der einzelnen Bereiche der Sozialwissenschaften,
- verstehen die wissenschaftlichen Grundlagen der Erziehungswissenschaft und können diese den beruflichen Aufgaben zuordnen,
- begreifen die Kommunikation als Gestaltungsmittel für die Führung von Menschen und erkennen ihre Bedeutung als ein Mittel im Therapieprozess,
- erfassen Behinderungen und psychische Beeinträchtigungen als Bestandteil menschlichen Daseins und erkennen die Notwendigkeit des persönlichen Engagement und der fachlichen Hilfe,
- sind bereit soziale Beziehungen zu erleben, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und sich verantwortungsbewusst damit auseinander zu setzen,
- erkennen die Bedeutung der sozialen Stellung der Patientin bzw. des Patienten und nutzen dieses Wissen im Therapieprozess.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Verbindung zum Fach Sprache und Schrifttum sowie zu den fachpraktischen Unterrichtsfächern
- aktive Einbeziehung der Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus den unterschiedlichen Praktika
- Einsatz von Übungen zu Gesprächstechniken

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Gegenstand der Psychologie, Pädagogik und Soziologie an ausgewählten Beispielen	

Thema: Pädagogik

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Erziehung als Sozialisationsverfahren• pädagogische Aufgaben im Therapieprozess• Kommunikation und Gesprächsführung• Einführung in die Sonderpädagogik	<i>Übungen zu Gesprächstechniken – Fallbeispiele spezifische Maßnahmen im Umgang mit Personen mit sonderpädagogischem Förderbedarf</i>

Thema: Psychologie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• ausgewählte Teilgebiete der Psychologie• Untersuchungsmethoden• Persönlichkeitstheorien• ausgewählte psychische Funktionen, Kräfte und Fähigkeiten• Psychologie des erkrankten Menschen	<i>Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung und zum Selbstkonzept</i>

Thema: Soziologie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Soziologie als Wissenschaft• soziales Umfeld – Krankheitserleben• Einflussfaktoren für den Krankheitsverlauf und die -bewältigung	<i>Einfluss des sozialen Umfeldes auf die persönliche Situation Nutzen eigener und praktischer Erfahrungen</i>

5.2.12 Prävention und Rehabilitation

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Prävention und Rehabilitation als gesundheitsfördernde Maßnahmen und sind sich ihres verantwortungsbewussten Handelns bewusst,
- wählen präventive und rehabilitative Maßnahmen zielgerichtet aus und wenden diese patientengerecht an,
- kennen Möglichkeiten der Gesundheitsberatung und erwerben darin zunehmende Kompetenzen
- ordnen konkrete Maßnahmen der Rehabilitation verschiedenen Krankheiten, Verletzungen und Behinderungen zu,
- erkennen die Notwendigkeit und die Vorteile der interdisziplinären Zusammenarbeit und bringen sich in die Teamarbeit ein.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Herstellen von Querverbindungen zu Fächern aus Theorie und Praxis
- Verdeutlichung der Prinzipien der Prävention und Rehabilitation an ausgewählten Beispielen
- Zusammenarbeit mit Gesundheitsämtern und Rehabilitationseinrichtungen
- Zusammenarbeit mit regionalen Selbsthilfegruppen

Thema: Grundlagen und Organisation der Prävention und der Rehabilitation

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Begriff <ul style="list-style-type: none">• Prävention• Rehabilitation Zielstellungen <ul style="list-style-type: none">• medizinisch• psychologisch• sozial Gesundheitsförderung <ul style="list-style-type: none">• Methoden und Strategien• Institutionen• Kostenträger	<p>Einbeziehen medizinischer, psychologischer und sozialer Aspekte</p> <p><i>Einbeziehen eigener Erfahrungen und aktueller gesundheitspolitischer Maßnahmen</i></p>

Thema: Maßnahmen und Bedeutung der Prävention

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>gesetzliche Grundlagen der Prävention</p> <p>Gesundheitsgefährdungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlernährung • Umweltbelastung • berufliche Belastung • Belastungen im sozialen Umfeld • Suchtverhalten <p>Konzepte und Maßnahmen zur Verhütung von Primärerkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschreckungskonzept • Aufklärungskonzept • Risikofaktorenkonzept • Oszillationsmodell der Gesundheit • Ausdauertraining • Entspannungstechniken • Wahrnehmungsschulung • Verhaltenstraining • Arbeit mit Zielgruppen <p>Maßnahmen zur Erhaltung des Gesundheitszustandes nach Vorschädigung</p>	<p><i>Einbeziehung von Impfprogrammen, Vorsorgeuntersuchungen, Kuren</i></p> <p><i>Selbst- und Fremderfahrungen</i></p> <p><i>Entwerfen von Selbst- und Fremdkonzepten</i></p> <p><i>Berücksichtigen von Rheumagruppen, Osteoporosegruppen, Arthrosegruppen</i></p>

Thema: Maßnahmen und Bedeutung der Rehabilitation

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Rehabilitationsteam zur</p> <ul style="list-style-type: none"> • medizinischen Rehabilitation • beruflichen Rehabilitation • sozialen Rehabilitation <p>Rehabilitationsphasen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frührehabilitation • Spätrehabilitation • Lebenslange Rehabilitation <p>Rehabilitationsformen</p> <p>Rehabilitationseinrichtungen</p> <p>Rehabilitationsplanung und -durchführung</p>	<p><i>Ergänzung der Inhalte durch die Einbeziehung des Rehabilitationsgesetzes</i></p> <p><i>Einbeziehen von Dokumentationen</i></p> <p><i>Erkundung zu gesetzlichen Leistungsträgern</i></p>

Thema: Entwicklungsbedingte Übungsfolgen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgangsstellungen • Aufbau der Übungsfolgen • indikationsbezogene Anwendung 	<i>Eigenwahrnehmung</i>

Thema: Schulung motorischer Fähigkeiten

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Rhythmusschulung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Takt/Rhythmus • Schrittkombinationen • Einsatz von rhythmischen Führungsmitteln <p>Gleichgewichtsschulung/Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperwahrnehmung in Bezug auf Veränderung der Unterstützungsfläche • Koordinationsübungen • Stabilisationsübungen <p>Schulung konditioneller Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff und Methoden des Kraft- und Ausdauertrainings • Übungen zur Kräftigung der Extremitäten und des Rumpfes • Ausdauertraining in den verschiedenen Ausdauerbereichen • indikationsbezogene Anwendung des Kraft- und Ausdauertrainings 	<p>Wahrnehmung von Takt, Rhythmus und Bewegung</p> <p><i>Eigen- und Fremdbeobachtung</i></p> <p><i>Einsatz von Tests zur Kraft und Ausdauer</i></p>

5.2.14 Physikalisch-therapeutische Befundtechniken

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die Vielfalt, Bedeutung und Systematik der Befundaufnahme,
- erfragen, beobachten und dokumentieren personen-, krankheits- und unfallgebundene Daten und setzen dabei geeignete Fragetechniken ein,
- erkennen die allgemeine körperliche und psychische Verfassung der Patientinnen und Patienten und beurteilen diese,
- kennen die anatomischen Strukturen, erkennen sichtbare Veränderungen und dokumentieren diese,
- beherrschen die Testmethoden zum Erkennen aller sicht- und tastbaren Veränderungen an der Patientin/am Patienten,
- testen Funktionseinschränkungen in der Motorik und berücksichtigen diese in ihrer Behandlung,
- erstellen, protokollieren und analysieren einen befundgerechten Behandlungsplan und sind in der Lage, Mitteilungen an die Ärztin/den Arzt zu formulieren.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Verbindung und inhaltliche Abstimmung mit den Fächern Klassische Massagetherapie, Übungsbehandlung im Rahmen der klassischen Massage, Reflexzonen-therapie und Sonderformen der Massagetherapie
- kontinuierliche Einbeziehung der Befunderhebung in den gesamten Unterrichtsverlauf der berufspraktischen Fächer
- Einsatz von ausgewählten Beispielen aus der beruflichen Praxis
- Erwerben und Festigen von Fertigkeiten durch regelmäßige Übungen im Rollenspiel und Praktikum

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Bedeutung der Befundaufnahme• Einsatzmöglichkeiten in den verschiedenen Fachgebieten	<i>Einsatz von Fachliteratur</i> <i>Veranschaulichen von Befunddokumentationen verschiedener Bereiche</i>

Thema: Allgemeine Befunderhebung und Dokumentation

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Angaben • Anamnese • allgemeiner Eindruck <ul style="list-style-type: none"> Kondition Konstitutionstypen Reaktionstypen soziale Situation sonstige Aspekte 	<p><i>Kommunikationstraining</i></p> <p><i>Entwicklung von Fragetechniken</i></p> <p><i>Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung</i></p> <p>⇒ <i>Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre</i></p>

Thema: Spezielle Befunderhebung und Dokumentation

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Inspektion und Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Haut/Unterhaut • des Bindegewebes • der Muskulatur • der Gelenke und Knochen • der Statik <p>Palpation und Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Palpationstechniken • Haut • Bindegewebe • Muskulatur • Knochen, Gelenke, Periost <p>Messungen und Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längen- und Umfangsmessungen • Neutral-0-Durchgangsmethode <p>Funktionsprüfung und Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Muskelfunktionsprüfung • Sitz, Stand und Ganganalyse • Einschätzung der Selbstständigkeit und Hilfeleistungen • konditionelle und koordinative Fähigkeiten 	<p><i>spezieller Bindegewebsbefund im Fach Reflexzonentherapie möglich</i></p> <p><i>Übungen an verschiedenen Partnern „Blindes Tasten“</i></p> <p><i>Übungen an ausgewählten praxisrelevanten Beispielen</i></p>

Thema: Erstellen eines Behandlungsplanes

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Behandlungsziele• Behandlungsmöglichkeiten• Behandlungsaufbau• Verlaufsdocumentation• Mitteilung an die Ärztin/den Arzt	<p><i>Anfertigen eines Befundes im Praktikum</i></p> <p><i>Rückinformation zur Weiterbehandlung</i></p>

5.2.15 Klassische Massagetherapie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen den historischen Ursprung und die Weiterentwicklung der Massage bis zur heutigen Zeit,
- beherrschen die Aspekte einer Behandlungsvorbereitung und berücksichtigen diese im vertrauensvollen und einfühlsamen Umgang mit der Patientin/dem Patienten,
- beherrschen das Palpieren und schulen die eigene taktile Wahrnehmung,
- kennen die Lagerung der Patientin/des Patienten für die Massagebehandlung, berücksichtigen die Grundprinzipien und passen diese an die individuellen Bedingungen der Patientin/des Patienten an,
- beherrschen die Technik, Einteilung, Wirkung und Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Griffe,
- dosieren die einzelnen Griffe befundgerecht,
- sind sich der lokalen, segmentalen, allgemeinen und Fernwirkung der Massagegriffe bewusst und sind in der Lage, patientengerecht zu kommunizieren,
- kennen Indikationen und Kontraindikationen der klassischen Massage,
- erarbeiten und praktizieren die Behandlung einzelner Körperabschnitte unter Nutzung der Kenntnisse der allgemeinen Regeln des Massageaufbaues,
- erstellen anhand ausgewählter Krankheitsbilder selbstständig Therapiepläne, wenden befundgerechte Griffvariationen an, führen komplexe Behandlungen durch und bewerten diese.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Einbeziehung eigener Erfahrungen
- Demonstration
- Partnerübungen
- Einsatz von Lehrbüchern und Fachliteratur
- Reflexion der Kenntnisse aus den Fächern Anatomie und Physiologie

Thema: Grundlagen der Massagetherapie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Einführung in das Unterrichtsfach</p> <ul style="list-style-type: none"> • historischer Hintergrund • Definition und Abgrenzung der verschiedenen Massageformen • wissenschaftliche Untermauerung der Massage <p>Voraussetzungen für die Massage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an den Raum • Vorbereitung der Patientin/des Patienten • eigene Vorbereitung • Verwendung von Massagelotionen • spezifische Wahrnehmung • Lagerungen 	<p>⇒ <i>Hygiene</i> <i>Auswahl ökonomischer Ausgangsstellungen</i> <i>Palpationsübungen mit und ohne Blickkontakt</i> ⇒ <i>Befunderhebung</i> <i>gegenseitige Beobachtung und Kontrolle im Rollenspiel</i></p>

Thema: Griffe der Klassischen Massage

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Einteilung, Wirkungen, Techniken und Dosierungskriterien aller Griffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Streichungen • Reibungen • Hautverschiebungen • Knetungen • Zirkelungen • Tapotements • Schüttelungen • Vibrationen/Erschütterungen 	<p><i>Eingehen auf Adaptation</i></p> <p><i>Beachten des Probandenwechsels</i></p>

Thema: Theoretische Aspekte zu Wirkungen und Einsatzmöglichkeiten

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Wirkungsphysiologie der Massage</p> <ul style="list-style-type: none">• Wirkungen auf das Gefäßsystem• Wirkungen auf die Muskulatur• segmentale Wirkungen• analgetische Wirkungen• Wirkung auf das Nervensystem und die Psyche <p>Indikationen/Einsatzgebiete</p> <ul style="list-style-type: none">• Erkrankungen der Muskulatur• des Bindegewebes• der Gelenke• der Wirbelsäule• der inneren Organe• psychosomatische Erkrankungen <p>Kontraindikationen</p> <ul style="list-style-type: none">• absolute• lokale• temporäre	<p>⇒ <i>Spezielle Krankheitslehre</i></p>

Thema: Aufbau einer Massage

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Kriterien für den Aufbau einer Massage</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeitliches und räumliches Vorgehen • Reihenfolge der Griffe • patientenabhängige Faktoren <p>Abschnittsbehandlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorsalbehandlung • Schulter-, Nackenbehandlung in verschiedenen Ausgangsstellungen • Schultergürtel-, Armbehandlung • Beckengürtel-, Beinbehandlung • Gesichts-, Kopfbehandlung • Thoraxbehandlung • Bauchbehandlung • Ganzkörpermassage <p>Behandlung bei ausgewählten Indikationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • praxisrelevante Krankheitsbilder aus den klinischen Fachgebieten • Befund • Behandlungsziel • Behandlungsaufbau • praktische Durchführung 	<p>Rollenspiel</p> <p><i>Einsatz von Skeletten, Modellen und Lehrtafeln</i></p> <p><i>Übungen unter Zeitvorgabe</i></p> <p><i>⇒ Spezielle Krankheitslehre, physikalisch-therapeutische Befundtechniken</i></p> <p><i>Einbeziehen von Erfahrungen aus dem Praktikum unter Einhaltung der Schweigepflicht</i></p> <p><i>Fallbeispiele</i></p>

5.2.16 Reflexzonentherapie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen Kenntnisse über den Aufbau und die Funktion des Bindegewebes und übertragen sie auf die Bindegewebsmassage,
- kennen Ursachen für pathologische Veränderungen und verstehen den Wirkungsmechanismus als komplettes vegetatives Geschehen,
- erfassen die reflektorischen Zusammenhänge zwischen innerem Organ und Körperdecke und sind in der Lage die Veränderungen des Bindegewebes den Erkrankungen zuzuordnen,
- beherrschen die verschiedenen Techniken und setzen diese diagnosebezogen und befundgerecht ein,
- kennen Indikationen und Kontraindikationen der Bindegewebsmassage,
- klären die Patientin/den Patienten über Reaktionen die durch die Bindegewebsmassage ausgelöst werden können auf,
- erkennen Fehlreaktionen und beseitigen diese.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- ständige Einbeziehung und Festigung der Anatomiekenntnisse
- durchgängige Verwendung medizinischer Termini
- Partnerarbeit im Rollenspiel
- kontinuierliche Einbeziehung von Kräftigungsübungen für Finger und Hände
- Einsatz von Lehrbüchern und Fachliteratur

Thema: Grundlagen der Bindegewebsmassage (BGM)

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
Einführung in das Unterrichtsfach <ul style="list-style-type: none">• Bindegewebe• Reflexbögen• Ziel der Therapie• Wirkungsweise• Sofort- und Spätreaktion• Techniken	<i>⇒ Anatomie, Sonderformen der Massagetherapie</i>
Befund <ul style="list-style-type: none">• allgemein• sichtbar• tastbar	<i>⇒ Physikalisch-therapeutische Befundtechniken Partnerarbeit, Befunddokumentation an verschiedenen Probanden</i>

Thema: Praktische Durchführung der Bindegewebsmassage

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Teilbehandlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreuzbein-, Beckenbehandlung • Behandlung des lateralen, dorsalen und ventralen Rumpfes • Extremitätenbehandlung • Hals- und Gesichtsbehandlung <p>Reiz- und Reaktionspunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lage • Behandlungstechnik <p>Behandlung bei ausgewählten Erkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • spezieller Behandlungsaufbau bei Erkrankungen aus dem Bereich der inneren Medizin, Neurologie, Chirurgie und Gynäkologie 	<p><i>Besonderheit im Rahmen des Aufbaus einer BGM</i></p> <p><i>Partnerübung</i></p> <p><i>Anwendung der Behandlungen im Praktikum</i> <i>Indikationen</i></p> <p><i>Einsatz von Anschauungstafeln</i></p> <p><i>Wirkungsmechanismus</i></p> <p><i>Rollenspiel</i></p> <p><i>⇒ Spezielle Krankheitslehre</i></p> <p><i>Fallbeispiele</i></p>

5.2.17 Sonderformen der Massagetherapie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden die vielfältigen Formen der Massagetherapie nach ihren Techniken, Wirkungsweisen und Besonderheiten,
- verbinden ihre Kenntnisse aus dem Fach Klassische Massagetherapie sinnvoll mit den neuen Techniken und erweitern ihr Wissen sowie ihre manuellen Fertigkeiten,
- beherrschen die einzelnen Techniken und wenden sie nach vorangegangener Befunderhebung präzise dosiert und fachgerecht am Patienten an,
- kennen Indikationen und Kontraindikationen der einzelnen Massageformen,
- beobachten verantwortungsvoll die Reaktionen ihrer Patientinnen/Patienten, werten diese aus und überprüfen den Behandlungsplan und die angestrebte Zielstellung der Behandlung,
- erkennen sofort Fehlreaktionen und reagieren angemessen,
- sind in der Lage, mit der Patientin/dem Patienten, der/dem behandelnden Ärztin/Arzt und anderem medizinischen Personal die Behandlungsmethoden abzusprechen, gegebenenfalls weitere geeignete Behandlungstechniken vorzuschlagen und zu begründen,
- kennen die Zusammenhänge zwischen Psyche und Soma gehen bewusst auf die Beeinflussung des vegetativen Nervensystems ein und berücksichtigen insbesondere die Persönlichkeit der Patientin/des Patienten,
- nutzen die Befragung von Expertinnen und Experten, um weitere fachspezifische Informationen zu erlangen und sich beruflich zu orientieren.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Einsatz von Lehrbüchern, Fachliteratur und Lehrtafeln
- Partnerarbeit im Rollenspiel
- Demonstration und Übung
- Reflexion der Kenntnisse aus den Fächern Anatomie, Physiologie, Spezielle Krankheitslehre, Physikalisch-therapeutische Befundtechniken und Reflexzonen-therapie

Thema: Segmentmassage

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • historischer Hintergrund • Definitionen • Stellung der Therapie im Rahmen der Reflexzonentherapie • Ziele • segmentale Innervation der inneren Organe und anatomische Orientierungspunkte im Dermatomschema • Arten der reflektorischen Veränderungen in den verschiedenen Gewebsschichten • Wirkungen • Dosierungsrichtlinien • unerwünschte Reaktionen und ihre Beseitigungsmöglichkeiten • Indikationen und Kontraindikationen <p>praktische Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Griffkombinationen der Segmenttherapie • Befund: Inspektion, Palpation, Dokumentation • spezieller Aufbau: <ul style="list-style-type: none"> Dorsalbehandlung Thoraxbehandlung Kopf-Nackenbehandlung Beckenbehandlung Behandlung der Extremitäten • Befunde und Behandlung bei speziellen Krankheiten • Anwendung der Segmentmassage in Verbindung mit anderen physikalisch-therapeutischen Verfahren 	<p>⇒ <i>Bindegewebsmassage</i> <i>Kopplung der theoretischen Inhalte mit praktischen Lehreinheiten</i></p> <p>⇒ <i>Klassische Massagetherapie</i></p> <p><i>Fallbeispiele, Einsatz von Rezeptverordnungen</i> ⇒ <i>Elektrotherapie</i> ⇒ <i>Hydrotherapie</i></p>

Thema: Perioistbehandlung

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • historischer Überblick • Wirkungen • Stellung der Methode in der Massagetherapie • Indikationen und Kontraindikationen • Techniken <p>praktische Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagerungen und Ausgangsstellungen • Reizdosierung • Wahl des Behandlungsortes/Befund • Arbeitstechniken an den wichtigsten Körperregionen 	<p><i>Gruppenerarbeitungen, Vorträge</i></p> <p><i>Demonstration der verschiedenen Techniken</i></p> <p><i>Einsatz einer Waage zur Druckkontrolle</i> <i>Palpationsübungen an verschiedenen Probanden</i> <i>Übung, Fallbeispiele</i></p>

Thema: Kolonmassage

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • anatomische Grundlagen, Lage und Benennung der Punkte • Wirkungen • Indikationen und Kontraindikationen • Technik • ergänzende Maßnahmen bei der Obstipationsbehandlung <p>praktische Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagerung und Vorbereitung der Patientin/des Patienten • Tasten der fünf Kolonpunkte • Üben der Techniken • Durchführung der ergänzenden Maßnahmen 	<p><i>⇒ Klassische Massagetherapie, Übungsbehandlung im Rahmen der klassischen Massage, Hydrotherapie</i></p> <p><i>Berücksichtigung von Atemtechniken</i></p>

Thema: Unterwasserdruckstrahlmassage

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachbereitung der Patientinnen/Patienten • technische Voraussetzungen • Wirkungen • Indikationen und Kontraindikationen • Aufbaumöglichkeiten <p>praktische Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführung der Techniken mit verschiedener Druckstärke • Behandlung der verschiedenen Körperabschnitte • befundgerechte Behandlung bei ausgewählten Krankheitsbildern 	<p>⇒ <i>Hydrotherapie</i></p> <p>⇒ „<i>Bäder mit mechanischen Reizen</i>“</p> <p><i>Übung am Probanden</i></p> <p><i>Abstimmung der Dosierungsfaktoren</i></p>

Thema: Manuelle Lymphdrainage/Komplexe physikalische Entstauungstherapie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • historischer Überblick • Unterschiede zu anderen Methoden • Anatomie und Physiologie des Lymphsystems • Wirkungen • Indikationen und Kontraindikationen <p>praktische Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grifftechniken/Grundgriffe • Druckrichtung, Abflussrichtung • Griffreihenfolge, Basisbehandlung • Kompressionsbehandlung 	<p><i>Analogieschlüsse zur Anatomie und Physiologie empfohlen wird eine Einführung in die Behandlungstechnik zur beruflichen Orientierung</i></p> <p><i>Demonstration und Übung Expertinnen/Experten einbeziehen</i></p>

Thema: Sportmassage

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe der Massage im Sport • Bedeutung und Besonderheiten trainings- und wettkampfbegleitender Maßnahmen • Formen, Wirkungen, Dosierung und Technik der Sportmassage <p>praktische Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorwettkampfmassage • Regenerations-/Entmüdungsmassage • Zwischenwettkampf-/Pausenmassage 	<p>⇒ <i>Spezielle Krankheitslehre – Sportmedizin</i></p> <p>⇒ <i>Klassische Massagetherapie</i></p> <p><i>Üben an ausgewählten Beispielen verschiedener Sportarten</i></p>

Thema: Sonstige Massageformen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Techniken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrifugalmassage • Akupunktmassage nach Penzel • Marnitz-Therapie • Stäbchenmassage • Quer- und Tiefenfriktionen • Triggerpunktbehandlung • Hemimassagen • Bürstenmassage • Saugwellenmassage • Babymassage • Massage nach Dorn • Fußreflexzonentherapie • Schröpfmassage 	<p><i>Es wird empfohlen, ausgewählte sonstige Techniken nach Möglichkeiten der Schule zu unterrichten und Expertinnen/Experten einzubeziehen.</i></p> <p><i>eine Übersicht zur Orientierung für die Schülerinnen/die Schüler ist notwendig</i></p> <p>⇒ <i>Hydro- und Balneotherapie</i></p> <p>⇒ <i>Elektrotherapie</i></p>

5.2.18 Übungsbehandlung im Rahmen der klassischen Massage und anderer physikalisch-therapeutischer Verfahren

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Stellung der Übungsbehandlung in der Kombination mit anderen physikalischen Techniken,
- definieren wesentliche Grundbegriffe der Übungsbehandlung und erfassen deren Inhalte,
- wählen verschiedene Lagerungen und Ausgangsstellungen entsprechend der therapeutischen Zielsetzung und gewählten Behandlungstechnik aus und wenden diese unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse der Patientinnen/Patienten an,
- kennen Handgeräte sowie Hilfsmittel und können diese zielorientiert in die Übungsbehandlung einbeziehen,
- beherrschen die Grifftechnik für die Extremitätengelenke,
- praktizieren die unterschiedlichen Bewegungsformen und setzen diese adäquat ein,
- sind in der Lage, ihr Wissen über die Arbeitsweise der Muskulatur befundgerecht einzusetzen,
- wenden verschiedene Dehntechniken an,
- kennen den physiologischen Gangzyklus, erkennen pathologische Bewegungsmuster und zeigen Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme gegenüber der Patientin/dem Patienten,
- erstellen selbstständig an Hand ausgewählter Krankheitsbilder Übungsbehandlungen in Verbindung mit anderen physikalisch-therapeutischen Verfahren,
- kennen andere Übungsbehandlungen und ihre spezifischen Einsatzmöglichkeiten und bringen sich in die Teamarbeit der medizinischen Einrichtungen verantwortungsvoll ein,
- stärken Selbstvertrauen bei der Anleitung von Einzel- und Gruppentherapie.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Erarbeitung der Inhalte durch Demonstration und Übung
- Arbeit mit Fallbeispielen
- Exkursion bzw. Unterrichtsverlagerung in verschiedene Einrichtungen

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>theoretische Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Krankengymnastik • Lagebezeichnungen • Bewegungsrichtungen • Ebenen <p>Grundbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsformen • Übungsformen • Kontraktionsformen • Arbeitsweisen der Muskulatur • Aufbau/Steigerung einer Behandlung 	<p>⇒ <i>Anatomie, Physiologie</i></p> <p><i>Einsatz von Fachliteratur, Karten und Modellen</i></p>

Thema: Voraussetzungen und Hilfsmittel

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Lagerung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagerungsarten • Lagerungsmaterialien • therapeutische Ausgangsstellungen <p>Geräte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Großgeräte • Handgeräte 	<p>⇒ <i>andere fachpraktische Fächer</i></p> <p>⇒ <i>Bewegungserziehung</i></p>

Thema: Grifftechniken für aktive und passive Bewegungen

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>passive Bewegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärung • Zielstellung • Durchführung/Grifftechnik <p>aktive Bewegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff • Zielstellung • Durchführung/Grifftechnik • assistive Bewegungen • aktiv geführte Bewegungen • aktive Bewegungen • resisitive Bewegungen • isometrische Spannungsübungen • Kräftigung spezieller Muskelgruppen <p>Dehntechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> • postisometrische Relaxation • Längsdehnung • Autodehnung 	<p><i>Wahl ökonomischer Ausgangsstellungen</i> <i>Demonstration und Übung</i> <i>Übungen im Rollenspiel</i> <i>Probanden wechseln</i></p> <p>⇒ <i>Physikalisch-therapeutische Befundtechniken</i> <i>Einordnung in die Janda-Stufen</i> ⇒ <i>Physiologie</i> ⇒ <i>Anatomie</i></p> <p>⇒ <i>Bewegungserziehung</i></p> <p><i>Auswahl einzelner Muskeln</i></p>

Thema: Gangschule

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Ganganalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • physiologischer Gangzyklus • Kriterien der Ganganalyse • pathologische Bewegungsmuster <p>Gangschule mit und ohne Hilfsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten von Hilfsmitteln • Taktgänge • Alltagstraining 	<p><i>Demonstration</i> <i>Videoanalyse</i></p> <p><i>Rollenspiel</i></p> <p><i>praktische Übung an verschiedenen Orten</i></p>

Thema: Befundgerechte Bewegungsübungen anhand ausgewählter Krankheitsbilder

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>praxisrelevante Krankheitsbilder aus den klinischen Fachgebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Befund • Therapieziele • Kombination mit anderen physikalischen Verfahren • Übungsauswahl <p>andere krankengymnastische Techniken</p> <ul style="list-style-type: none"> • PNF • Bobath • Atemtherapie • Manuelle Therapie 	<p><i>Einbringen von Praktikumserfahrungen</i></p> <p>⇒ <i>Spezielle Krankheitslehre</i></p> <p><i>Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Physiotherapie</i></p> <p><i>informativ</i></p> <p><i>Projektarbeit</i></p>

Thema: Bewegungstherapie im Wasser

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • theoretische Grundlagen • Kräftigung spezieller Muskelgruppen • Dehnung und Mobilisation • Konditionstraining und Gangschule • Übungsprogramme zu ausgewählten Erkrankungen 	<p>⇒ <i>Physik/Biomechanik</i></p> <p>⇒ <i>Hydrotherapie</i></p> <p><i>Einsatz von Auftriebskörpern</i></p>

5.2.19 Elektro-, Licht- und Strahlentherapie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Vielfalt und Bedeutung der Elektrotherapie im Rahmen der physikalischen Maßnahmen,
- beherrschen die elektrophysikalischen Grundlagen und die Frequenzbereiche der Elektrotherapie,
- ordnen die Elektrotherapie als Behandlungs- und elektrodiagnostische Methoden richtig ein,
- kennen die für die unterschiedlichen Stromformen notwendigen Geräte und Materialien,
- praktizieren verschiedene Behandlungstechniken in den niederfrequenten, mittelfrequenten und hochfrequenten Bereichen der Elektrotherapie,
- kennen die Möglichkeiten und Einsatzbereiche der Licht- und Strahlentherapie,
- wissen um die Problematik möglicher Kontraindikationen und Schädigungen und berücksichtigen diese verantwortungsvoll in der Therapie,
- stellen Zusammenhänge zwischen Elektrotherapie, der Reflexzonentherapie und physikalischen Verfahren her.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- Nutzung vorhandener Kenntnisse aus den Fächern Physik und Chemie
- Verbindung zu den Fächern Anatomie, Physiologie, angewandte Physik/Biomechanik und Spezielle Krankheitslehre
- praktische Übungen an den Geräten und Einbeziehung bestimmter Diagnosen
- Selbstwahrnehmung der unterschiedlichen elektrotherapeutischen Verfahren

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• historischer Überblick• Elektrotherapie als physikalisch-therapeutisches Mittel• elektrophysikalische Grundlagen• Einweisung in die Gerätetechnik	<i>sicherheitstechnische Belehrung der Schülerinnen und Schüler</i>

Thema: Elektrotherapie im Niederfrequenzbereich

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Galvanisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten und Gefahren • Anlagetechniken • Indikationen/Kontraindikationen • Iontophorese • hydroelektrische Teil- und Vollbäder <p>Reizströme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Träbert • diadynamische Ströme • TENS • Schwellströme • Hochvolt • Besonderheiten und Gefahren • Anlagetechniken • Indikationen/Kontraindikationen • Lähmungsbehandlung • IT-Kurve 	<p><i>Beachtung von Dosierungskriterien</i></p> <p><i>praktische Anwendung an Indikationsbeispielen</i></p>

Thema: Elektrotherapie im Mittelfrequenzbereich

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Interferenzstrom • konventionelle Mittelfrequenz • Besonderheiten • Anlagetechnik • Indikationen/Kontraindikationen 	<p><i>praktische Anwendungen an Indikationsbeispielen</i></p>

Thema: Hochfrequenztherapie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Mikrowelle, Kurzwellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • physikalische Grundlagen • Dosierparameter nach Schliephake • Indikationen/Kontraindikationen • Anlagetechnik <p>Ultraschall</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phonophorese • Simultanverfahren • Gefahren und Besonderheiten • Applikationstechnik und Methoden • Indikationen/Kontraindikationen 	<p><i>Indikationsbeispiele</i></p> <p><i>Indikationsbeispiele</i></p> <p><i>⇒ Segmenttherapie</i></p>

Thema: Licht- und Strahlentherapie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<p>Lichttherapie</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundlagen• Wirkungen• Einsatzgebiete <p>Strahlentherapie</p> <ul style="list-style-type: none">• Infrarottherapie• Heliotherapie• UV-Therapie• Laser-Therapie• Magnetfeldtherapie• Grundlagen• Wirkungen• Indikationen/Kontraindikationen	<p>⇒ <i>Dermatologie</i></p>

5.2.20 Hydro-, Balneo-, Thermo- und Inhalationstherapie

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Entstehung, Entwicklung und Voraussetzungen der Wasseranwendungen,
- verstehen die Hydro-, Balneo- und Inhalationstherapie als prophylaktische, therapeutische und rehabilitative Maßnahme und setzen diese vielfältig ein,
- kennen alle Reizfaktoren des Wassers und können diese befundgerecht berücksichtigen,
- beherrschen die verschiedenen Formen der Wärme- und Kältetherapie,
- kennen die Grundprinzipien und die Wirkungen der Hydrotherapie auf die Organe und Organsysteme und nutzen ihr Wissen für eigenes gesundheitsbewusstes Verhalten,
- behandeln Patientinnen/Patienten fachgerecht und leiten sie mit Einfühlungsvermögen und Konsequenz zur Eigenbehandlung an,
- gewinnen einen Überblick über die Spezifik der Kurorte und können deren therapeutischen Wert einordnen.

Allgemeine Hinweise zum Unterricht:

- ständige Einbeziehung relevanter theoretischer und fachpraktischer Fächer
- praktische Übungen und Eigenwahrnehmung sind unerlässlich
- Nutzung von Praxiseinrichtungen zur Ausprägung berufspraktischer Fertigkeiten
- die Inhalte der Thermotherapie werden der Hydro- und Balneotherapie zugeordnet

Thema: Einführung in das Unterrichtsfach

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
theoretische Grundlagen <ul style="list-style-type: none">• historischer Überblick• Voraussetzungen• Ausstattung• Grundprinzipien• Fehler und Gefahren	<i>Einbeziehung der Kneipp'schen Verfahrensweisen</i>
Reizparameter <ul style="list-style-type: none">• Reaktionstypen• Reaktionslage• Reizfaktoren	<i>⇒ Physiologie</i>

Thema: Balneotherapie

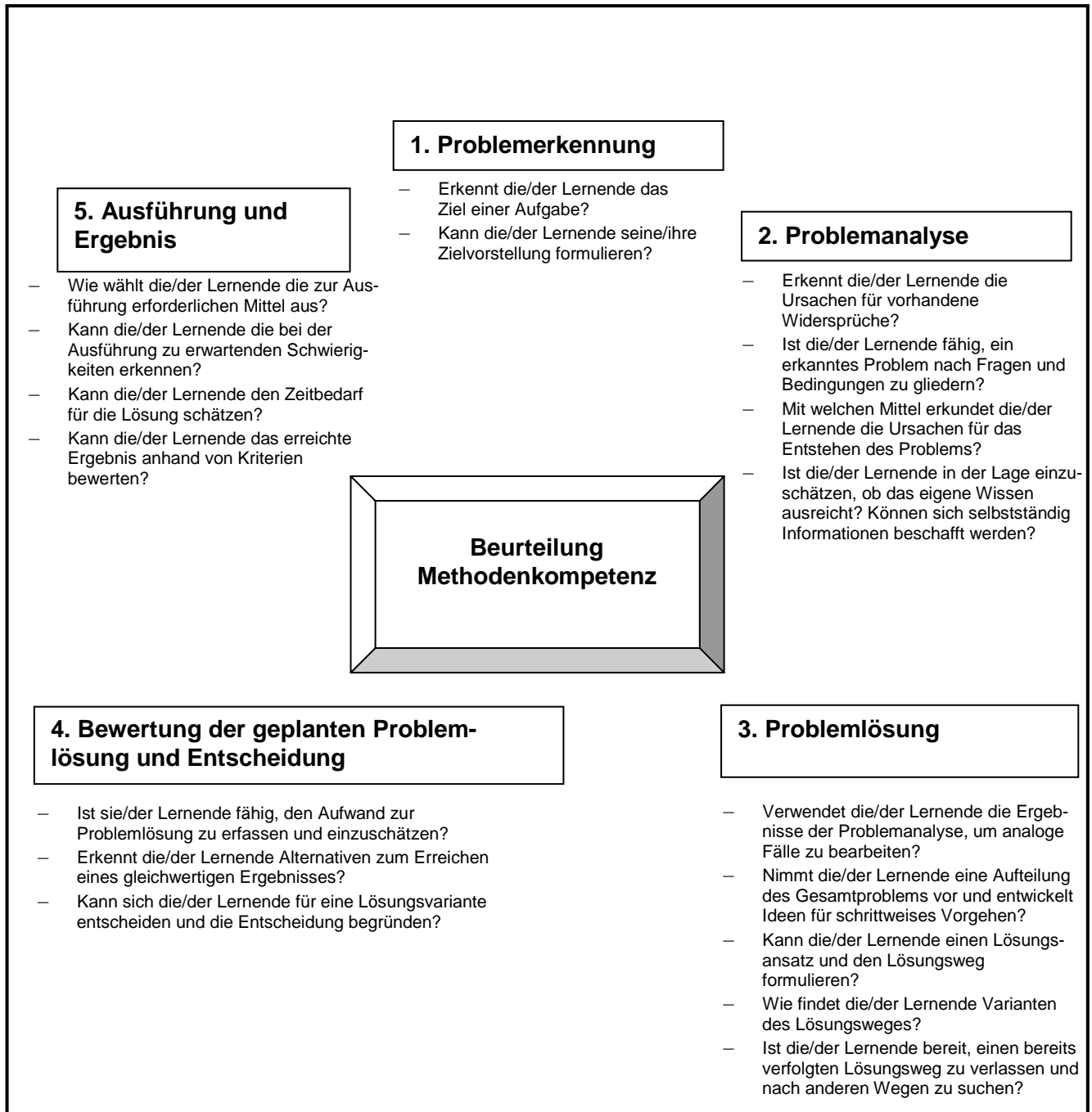
Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Heilklima• Heilwässer• Heilgase• Heilpeloide• Kurorte	<i>Exkursion in eine Kureinrichtung</i> <i>gezielte Erkundungsaufträge</i>

Thema: Inhalationstherapie

Inhalte	Spezifische Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Inhalationsgeräte• Anwendungsformen• Indikationen• Wirkungen	<i>⇒ Hygiene</i> <i>Berücksichtigung verschiedener Zusätze</i> <i>Einbringen von Selbsterfahrungen</i>

6 Anhang

Fragestellungen zur Bewertung von Methodenkompetenz



Fragestellung zur Bewertung von Sozialkompetenz

Konfliktbewältigung

- Bleibt die/der Lernende im Konfliktfall neutral und versucht sich „herauszuhalten“?
- Sucht die/der Lernende Konflikte zu vermeiden und im Konfliktfall zu beschwichtigen?
- Versucht die/der Lernende Konflikte zu unterdrücken oder seinen eigenen Standpunkt ohne Rücksicht auf die Interessen anderer durchzusetzen?
- Bleibt die/der Lernende im Konfliktfall gerecht und ist bestrebt, eine gangbare Lösung zu finden?
- Bemüht sich die/der Lernende Gründe und Ursachen des Konfliktes zu erkunden, um eine Lösung zu erreichen?

Kommunikation und Kooperation

- Wie verhält sich die/der Lernende bei Diskussionen, Gruppenarbeiten und Besprechungen; bleibt sie/er neutral, regt er/sie sich auch einmal auf?
- Geht sie/er in Diskussionen und während der Gruppenarbeit auf Vorschläge anderer ein? Kann sie/er zuhören?
- Gelten ausschließlich ihre/seine Ideen und werden die Gedanken anderer Teammitglieder abgewertet?
- Sucht die/der Lernende nach Lösungen mit Hilfe der Gruppe? Ist sie/er bestrebt, mit der Gruppe gemeinsam Entscheidungen vorzubereiten?
- Bemüht sich die/der Lernende unterschiedliche Standpunkte auszugleichen und eine allgemeine Übereinstimmung zu erreichen?
- Ist erkennbar, dass sich die/der Lernende durch Ideen anderer anregen lässt? Verwertet sie/er diese Ideen als eigene oder als Beitrag des anderen?

Beurteilung Sozialkompetenz

Engagement – „Sich Einbringen“

- Arbeitet die/der Lernende nur in einem Umfang mit, wie sie/er es gerade als notwendig erachtet?
- Unterstützt und ermutigt sie/er andere Gruppenmitglieder in ihrer Arbeit und ihren Entscheidungen?
- Verfolgt die/der Lernende ein Ziel in der Gruppenarbeit und übt sie/er auf andere „Druck“ aus?
- Bietet die/der Lernende konstruktive Vorschläge an?
- Wirkt der persönliche Einsatz der/des Lernenden motivierend für die anderen Gruppenmitglieder?